

Die von dem Herausgeber nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag
 Kassegen-Annahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.
 Inserate kost. die 6. gest. Zeitungs 20 Pf. Keine Anzeigen 15 Pf.
 die Restamtszeit 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird
 keine Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

Sächsische

Verlagsgebühr:
 durch die Post bezogen
 bezgl. frei ins Haus geliefert
 durch Boten frei ins Haus geliefert
 bei Abholung in der Expedition

monatlich	1.80	—	—
vierteljährlich	2.25	—	—
halbjährlich	2.—	—	—
jährlich	1.60	—	—

Dorfzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
 für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden
 und für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Landegast, Tolkewitz, Dobritz, Bachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Piskitz, Wehlig, Schönfeld, Leubnitz-Neuostra.
 Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Köhntzgeminden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Beilagen: „Führer. Unterhaltungsblatt“. „Nach Feierabend“. „Frauen-Korrespondenz“. „Feld u. Hintergarten“. „Haus u. Gartenwirtschaft“. „Mussische Fremden u. Kurliste“.
 Herausgeber: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 253.

Dienstag, den 29. Oktober 1912.

74. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags.
 Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr nachmittags.

Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht
 an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die
 Redaktion zu adressieren.

Neue Ereignisse.

— Die Rückkehr des Kaiserpaars von Weimar nach
 Potsdam erfolgte Sonnabend nachmittags.
 — Das Befinden des Prinzregenten ist trotz seiner
 Anteilnahme an dem Todesfall nicht wesentlich davon be-
 einflusst, wie die beiden Leibärzte von Angerer und v. Kast-
 ner melden.
 — Die Leiche der Prinzessin Klara trifft vor-
 sichtlich Mittwoch in München ein. Die feierliche Beisetzung
 in St. Cajetans Hofkirche erfolgt Donnerstag.
 — Die Wahl des neuen Erzbischofs in Köln erfolgt
 Dienstag morgen unter Leitung des Oberpräsidenten von
 Rheinbaben.
 — Das Internat. Abkommen über das Ausstellun-
 gswesen wurde gestern in Berlin unterzeichnet.
 — Nach Meldung des „Etoile Belge“ soll der Prozess
 der Prinzessin Luise gegen den Nachlass des Königs Leo-
 pold außergerichtlich geregelt werden.
 — Der russische Thronfolger brachte laut gestrigen
 Abendbulletin den Tag ruhig zu. Das Allgemeinbefinden
 bessert sich.
 — Das bulgarische Hauptquartier soll demnächst von
 Stara Zagora nach Rustapha Rajcha verlegt werden.
 — In Konstantinopel erhält sich das Gerücht, daß
 Kirzifilisse von den türkischen Truppen wiedergewonnen
 sei und daß diese die Offensive ergriffen hätten.

Balkanereignisse und Dreibund.

Graf Berchtold ist von seiner Reise nach Pisa und
 San Rossore, wo er mit dem maßgebenden Diplomaten Ita-
 liens, dem Marschese di San Giuliano und mit König Viktor
 Emanuel konferierte, wieder nach Wien zurückgekehrt. Er
 hat doch auch sogleich Kaiser Franz Josef über das Ergeb-
 nis seiner Besprechungen berichtet. Die Presse des Drei-
 bundes ist denn auch umso mehr beschäftigt, die mutmaß-
 lichen Folgerungen aus dieser Reise zu ziehen, als bereits
 von österreichischer offizieller Seite zu dem Besuch Berch-
 tolds ein Kommentar vorliegt. Danach bildete die große
 Frage, die jetzt ganz Europa beschäftigt, auch in Pisa den
 Hauptgegenstand des Gedankenaustausches. Es wurde da-
 bei festgestellt, daß die zu großer Schärfe gelangte Orient-
 frage, was übrigens ein hübscher Euphemismus für den
 blutigen Balkankrieg ist, von der österreichischen, wie italie-
 nischen Politik in einheitlichem Sinne behandelt wird. Der
 übereinstimmende Wunsch beider verbündeter Mächte sei
 die Herbeiführung des Friedens und die Aufrechterhaltung
 des Statusquo auf dem Balkan, sowie die Befestigung des
 Vojces aller Völkerstaaten in der Türkei. Es wird dann
 das Vorgehen Frankreichs in der friedlichen Tendenz
 gerühmt, dem sich auch die andern Mächte der Tripleentente
 angeschlossen hätten, das aber leider den Ausbruch des Krie-
 ges nicht verhindern konnte. Diese Friedenstendenz wird
 durch das Ergebnis des Gedankenaustausches von Pisa, die
 Gewissheit, daß die Politik des Dreibundes einheitlich die
 gleichen Ziele verfolgt, wesentlich verstärkt. Das „Frem-
 denblatt“ verzeichnet auch bereits die warme Stimmung,
 die jetzt in Italien für den Dreibund zum Ausdruck ge-
 kommen sei. Die Ursache findet es in der Ueberzeugung,
 daß die Festigkeit des Dreibundes gerade in die-
 sem Augenblick den Interessen nicht nur seiner Mitglieder,
 sondern ganz Europas zufließen komme.
 Auf der andern Seite begrüßt auch die „Tribuna“ die
 Sympathieäußerungen der österreichischen Presse mit leb-
 hafter Genugtuung über das Ergebnis der „Freundschafts-
 lichen Besprechung mit dem Marschese di San Giuliano.
 Das Blatt erklärt, glücklich zu sein, daß die Reise des Gra-
 fen Berchtold nach Italien das Gefühl der Kameradschaft
 in beiden Ländern verstärkt habe. Die Reise des österrei-
 chischen Diplomaten sei gerade in diesem Augenblick höchst
 bedeutsam gewesen. Sie würde von Italien um so höher
 bewertet, als sie sich nach zwei wichtigen Ereignissen voll-
 zogen habe, die den Beweis der aufrichtigen Freundschaft
 zwischen Oesterreich und Italien erbracht hätten. Das erste
 Ereignis sei die Anerkennung der Oberhoheit Italiens über
 Libyen gewesen, die Oesterreich-Ungarn bereits vor der Ko-
 nifikation des Friedensvertrages ausgesprochen hätte, das
 zweite Oesterreichs Beweis von Solidarität in den letzten
 Tagen des italienisch-türkischen Konfliktes. Oesterreich
 habe damals auf die Forderung einen starken Druck ausgeübt,
 damit diese die italienischen Friedensbedingungen an-
 nähme.
 Wenn auch nicht im letzteren Fall, so war doch im erste-
 ren auch Deutschland eine der ersten Mächte, die Italiens
 Oberhoheit über Tripolitaniem anerkannte.
 Es sind somit die Wolken, die zu Anfang des Tripo-
 listkrieges das Verhältnis Italiens zu den beiden andern
 Dreibundmächten zu verdunkeln schienen, beseitigt. Der
 Ingrimm der italienischen Presse über die kühle und kri-
 tische Art, mit der die beiden andern Mächte den Gang des
 italienisch-türkischen Krieges begleiteten, ist verschwunden.
 Das aber hat keine ganz besonderen Gründe.
 Man kann nicht sagen, daß die englisch-französische
 Politik gerade überaus geschickt gehandelt hat, wenn sie
 Italien zur Tripleentente hinüberzuführen gedachte. Die
 letzten Machtverschiebungen im Mittelmeer haben denn auch
 Italien die Augen geöffnet über die Gefahr, die es gelaufen
 hätte, wenn es sich den Westmächten angeschlossen hätte.
 Schon in Afrika, zwischen England und Frankreich einge-
 teilt, wäre es der überlegenen Flottenmacht gegenüber zum
 Schlepptier ihrer Politik herabgesunken, wenn es sich
 vom Dreibund abgewendet hätte.

Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

Musikalisches.

Im Kgl. Opernhaus ging am Sonntag Rich. Wagners
 „Lannhäuser“ in Szene, wobei zwei Hauptpar-
 tien mit Gästen besetzt waren. Die Elisabeth sang Sop-
 phie Wolf vom Köhler Stadttheater, eine ehemalige
 Schülerin von Agloja Orgeni und Karl Scheidemantel, die
 uns bereits vor längerer Zeit hier eine Sieglinde von
 himmlisch und darstellerisch gleich großem Werte als Gast-
 leistung bot. Ihre gestrige Elisabeth stand leider hinter
 jener Sieglinde wesentlich zurück, wenn sie auch an sich noch
 sehr schätzenswert war. Die Stimme von Frl. Wolf trug,
 vielleicht unter dem hemmenden Einfluß einer Indisposi-
 tion nicht recht, der Ton quoll schon bei der Hallenbegreif-
 ung nicht so frei hervor, wie es wünschenswert gewesen
 wäre, vielmehr schien es, als ob die Künstlerin mit An-
 strengung singe. Deshalb sei heute mit einem eingehenden
 Urteil noch zurückgehalten bis nach ihrer zweiten Gast-
 rolle, der Alida, die für ihr Engagement entscheidend sein
 dürfte. Darstellerisch fiel die Farblosigkeit der Leistung
 umso mehr auf, als der Gastin in dem Lannhäuser des
 Abends eine Persönlichkeit zur Seite stand, die je länger
 je mehr die Aufmerksamkeit des Hörers und Zuschauers
 auf sich zog. Herr Kirchhoff von der Berliner Hofoper
 war es, der dem Abend den Stempel seiner Künstlerkraft
 aufdrückte. Ich habe, offen sei's gestanden, einen solchen
 Lannhäuser noch nie gefunden — es war ein Ereignis, ein
 Erlebnis, der ausübende Künstler erhob sich ebenbürtig
 zur Höhe des Schaffenden, weil er aus sich heraus zu gestal-
 ten, die Bühnenfigur mit edlem, leidenschaftlichen Leben
 zu erfüllen wußte. Herr Kirchhoff, der vor nicht zu langer
 Zeit noch Dragoneroffizier in Weh war, und einem glück-
 lichen Zufall seine Entdeckung verdankte, besitzt einen Te-

nor von heller, an italienische Stimmen erinnernder Fär-
 bung, der leicht anspricht und sich mühelos in der höchsten
 Lage bewegt, dabei vortrefflich geschult und frei von allen
 störenden Tonbildungsfehlern ist. Anfangs ist man geneigt
 die Stimme für eine lyrische zu halten, zumal da der Sän-
 ger den ganzen ersten Akt sehr zart anlegte und fast vorsich-
 tig sang. Aber im zweiten entpuppte er sich als ein edler
 Heldentenor voll Klang und Leuchtkraft, Feuer und
 Wärme. Aber der Schwerpunkt lag doch in der darstelleri-
 schen Leistung. Ein edles Antlitz, das alle inneren An-
 sätze ohne mimische Uebertreibungen widerpiegelt, schöne,
 bezeichnende Gesten verraten ebt: Bühnenbegabung und
 die ganze Darstellung belohnt, daß der Künstler seine
 Rolle in tiefster Seele miterlebt. Wie die stolze Sieghastig-
 keit zu Beginn des 2. Aktes seine Liebe kundtat, wie er zu
 Anfang des Sängerkrieges als hoffnungsvoller Lie-
 bender auftrat, dann von der Erinnerung an Venus wie
 von einem Rauch ergriffen wurde, wie er während der
 Gesänge Wolframs, Walthers und Biterols sich kaum hal-
 ten konnte und endlich sein frevelndes Venuslied wie gei-
 stesabwesend hinausjammerte; wie er dann durch Elia-
 beths Aufschrei aus seinem Wahn erwachte und in sich zu-
 sammenbrach — das war unbeschreiblich wahr und hinrei-
 send, atemraubend. Wenn wir diesen Künstler gewännen!
 Es wäre das Ende unserer Tenorsorgen! Neben ihm ver-
 blähten die andern Herrschaften zu bloßen Kostümfiguren,
 nur Frl. Seese wurde als Venus im ersten Akt von ihm
 fortgerissen. Jedenfalls war dieser Lannhäuser Kirchhoffs
 höchste Bewunderung wert. Wähten wir den Künstler,
 der für alle seine Kollegen vorbildlich wirken kann, noch oft
 bei uns als Gast sehen, wenn es nicht möglich sein sollte,
 ihn dauernd zu fesseln.

Das Volkskirchen-Konzert des Bachvereins, das
 am Sonnabend nachm. in der Kreuzkirche stattfand, gestal-
 tete sich unter der stilleren und lebendigen Leitung von
 Prof. Otto Richter zu einer wunderschönen musikalischen

Vorfeier des Reformationsfestes. Prachtvoll spielte
 Bernhard Pfannstiel Prälabium und Fuge G-
 dur von Bach sowie die herrliche Choralsantate „Ein feste
 Burg“ von Reger. Die Bach'sche Kantate „Es erhub sich
 ein Streit“, die man selten hört, wurde sehr verdienstlich
 aufgeführt, steht aber an musikalischem Gesamtwert doch
 hinter deselben Altmeisters Kantate „Ein feste Burg“ zu-
 rück, die wieder hinreißend und begeistert wirkte. Die Da-
 men Erika Bedekind und Marie Alberti sowie
 Herr Emil Pink (Tenor) boten sehr schöne solistische
 Gesangsleistungen, während Herr Carl Weimann
 noch nicht als konzertreifer Sänger gelten kann. Kreuzchor
 und Bachverein stellten einen Gesamtchor von Wucht, Kraft,
 Tonfülle und Biegsamkeit, das durch Mitglieder des All-
 gemeinen Musikvereins verstärkte Bachorchester hielt sich
 vortrefflich und Herr Dr. Chih führte den Cembalopart
 mit Geschmeidigkeit aus. Die Kirche war ganz gefüllt und wahre
 Feststimmung herrschte unter den Hörern. F. A. G.

* Kgl. Konservatorium. In dem 1. Abonne-
 mentskonzert am Donnerstag den 7. Nov. im Vereinshaus
 wird die Rhapsodie für Altflöte, Männerchor und Orchester
 von Brahms zum Vortrag gelangen. Das Solo singt Frl.
 Dahmen. Die kölnische Volkszeitung schreibt über diese
 Künstlerin: „Eines herzlichen Erfolges hatte sich Frl.
 Charlotte Dahmen zu erfreuen. Ihre Stimme ist für die
 Rhapsodie wie geschaffen: dunkel und warm. Der Vortrag
 war verinnerlicht, überzeugend, packend.“ — Als Solist
 wirkt noch der Violinvirtuos Herr Adrian Stoppoldi mit.
 Eintrittskarten im Kgl. Konservatorium, Landhausstr. 11,
 2. Etage.

* Die beliebten Wiener Tanzkünstlerinnen
 Elja und Berta Wiesenthal kehren, wie bereits
 mitgeteilt, am 31. Oktober (Reformationsfest) wieder bei
 uns ein, um wie alljährlich ihren erfolgreichen Tanzabend
 zu veranstalten. Er kann dieses Mal infolge der getroffe-

Gerade diese Bundesgenossenschaft gewährt ihm den Rückhalt, den es ihnen gegenüber braucht und verbürgt ihm seine eben erst verstärkte Stellung als europäische Großmacht im Mittelmeer.

Uebrigens hat Italien nun mit dem Friedensschluß das erreicht, was es durch seine früheren Extratouren mit den Westmächten anstrebte. Im Besitze der neuen afrikanischen Provinzen hat es die Hände den Westmächten gegenüber wieder frei. Denn es gibt nun nichts mehr, was Italien durch eine solche Hinneigung zu ihnen gewinnen könnte.

Aber dieser Besitz gewährt Italien nun auch vollauf Beschäftigung und Arbeit. Da fallen alle die kleineren Fragen, die das Verhältnis zu Oesterreich manchmal so schwierig gestalteten, von selbst als die unwichtigeren ab. Zum Teil verkehren sie sich jetzt sogar in das Gegenteil. Denn Italien tritt nun nach Erreichung seines Ziels in die Reihe derjenigen Mächte ein, denen an der Erhaltung des Statusquo der Türkei in erster Linie gelegen ist. Der Expansionsdrang, der die Augen der Italiener nach verschiedenen Punkten richtete, ist nun befriedigt. Der Süden, Tripolis und die Cyrenaika, sind es nun, auf die Italiens Augenmerk gerichtet ist.

Wenn Italien zeitweise, im Gegensatz zu Oesterreich, mit Albanien liebäugelte, worüber noch in Raconigi mit dem Jaren Rücksprache genommen worden war, so beweist schon der Friedensschluß zu einer Zeit, als der Balkanconflikt ausbrach, daß Italien diese in unbestimmtem Tätigkeitsdrang gefaßten Pläne völlig aufgegeben hat. Denn wenn irgendwann, so wäre doch damals die beste Gelegenheit gewesen, durch eine Wiederaufnahme des Krieges im Bunde mit den Balkanvölkern, größere Erfolge zu erzielen. Im Gegenteil sollen aber die Depeschen des königlichen Schwiegersohnes an seinen Schwiegervater zu Anfang des Balkankrieges recht gereizt und unwirsch gelaundet haben. Allerdings ist der Balkankrieg keineswegs dazu angetan, den so wichtigen Levantehandel Italiens, der durch den Tripoliskrieg schwer geschädigt und gestört ist, wieder anzuknüpfen und herzustellen. Es wird sich daher in San Raffaele und Pisa nicht allein darum gehandelt haben, die Uebereinstimmung in der Haltung zwischen Italien und den anderen Dreibundstaaten festzustellen, sondern darum, die durch ein Jahrzehnt etwas locker gewordenen Fundamente des Dreibundes mittels festeren Stoffes und Kitts neu zu befestigen.

Frankreich und England haben, abgesehen von verschiedenen andern Unfreundlichkeiten, wie die Abverlangung von Solum, wodurch die italienischen Pläne bezüglich Lobruks ins Wasser fielen, wie die Verzögerung der Anerkennung seitens Frankreichs und die selbstfüchtigen Ursachen russischer Freundlichkeiten, besonders durch ihre neue Flottenpolitik im Mittelmeer, dazu beigetragen, daß sich Italien wieder auf die feste Stütze besonnen hat, die es im Dreibund hat.

Wahrscheinlich werden in den nächsten Tagen, wenn der Marschall von San Giuliano in Berlin ist, entsprechende Vereinbarungen von Pisa endgültig die neuen bindenden Abmachungen getroffen, aus denen der Dreibund gestärkt und verjüngt hervorgeht. — Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

28. Oktober 1912.

Dresden.

—* Hofbericht. Se. Majestät der König traf gestern Sonntag vormittag 11 Uhr 32 Min. von Weimar auf dem Bahnhofe Dresden-Neust. wieder ein, empfing mittags in der königlichen Villa zu Bachwitz die Hofdepartementchefs zum Rapport und wohnte dann dem Gottesdienst in der Kapelle der Villa Bachwitz bei. Um 1 Uhr fand bei Sr. Majestät Familientafel statt. Heute Vormittag 10 Uhr 21 Min. hat sich der Monarch von Dresden-Neustadt aus mit Sonderzuge nach Meissen begeben, um

men Dispositionen nur ein „Einziger“ sein, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die Wiesenthal tanzen auch in diesem Jahre wieder im großen Vereinshausaal, in welchem die Einrichtung einer erhöhten Bühnenwölbung mit Beleuchtungseffekten getroffen ist. Die Orchesterbegleitung wird von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Maj. Musikmeisters W. Feiersitz ausgeführt. Elsa und Berta Wiesenthal bringen diesmal ein vollständig neues Programm und zwar: Einen Tanz aus „Manon“ von Massenet (Elsa und Berta Wiesenthal), einen Walzer von Jean Sibelius (Elsa Wiesenthal), Violetta-Polka von Johann Strauß (Elsa und Berta Wiesenthal), Sphärenklänge-Walzer von Jos. Strauß (Elsa und Berta Wiesenthal), Frühlingsstimmen-Walzer von Joh. Strauß (Berta und Elsa Wiesenthal). Auf vielseitigen Wunsch bringen Elsa und Berta Wiesenthal nochmals den Faust-Walzer von Gounod. — Karten bei H. Ries, Seefstraße 21 und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

An den Namen Karl August, den der junge Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar soeben in der Lausitz erhielt, knüpfen sich große Erinnerungen, denn der erste Großherzog der Sachsen-Weimarischen Lande führte diesen Namen. Herzog Karl August, der 1815 den Titel eines Großherzogs erhielt, war einer der geistreichsten und tüchtigsten Herrscher seiner Zeit, der alle geistig hervorragenden Leute an seinen Hof zog, sodaß dieser zu Beginn des 19. Jahrhunderts der geistige Mittelpunkt Deutschlands war. Bekannt ist seine persönliche Freundschaft zu Goethe, der unter ihm Minister war. Neben Goethe glänzten damals Schiller, Herder, Wieland und zahlreiche schöpferische

der Domweihe und der Enthüllung des König Albert-Denkmal beizuwohnen.

—* Hoftrauer. Infolge Ablebens der Prinzessin Rupprecht von Bayern hat der königliche Hof eine achtstägige Trauer angelegt.

—* Belohnung. Dem Pader Heinz in Rötzig ist für Rettung zweier Knaben aus der Gefahr des Ueberfahrenwerdens eine Geldbelohnung bewilligt worden.

—* Armutszugnisse bedürfen in Zukunft nicht mehr der Beglaubigung durch die Amtshauptmannschaften.

—* Goldene Hochzeiten. Im hiesigen Bürgerhospitale war es gestern dem Ehepaar Steinbrocher vergönnt, in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Dem Jubelpaare wurden manche Ehrungen zuteil, insbesondere wurde es durch ein Glückwunschschreiben des Rates erfreut, das der Anstaltsverwaltung Stadtrat Rändler persönlich überreichte, indem er zugleich seiner eigenen Anteilnahme an dem seltenen Feste in wärmsten Worten Ausdruck verlieh. — Heute begehrt Zul. Munkelt, Eisenstraße 55, Prokurist der Buchdruckerei von Arthur Schönfeld, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

—* Fortbildungs-Schultag. In der Aula der 3. städtischen Realschule begannen am Sonnabend nachmittag unter zahlreicher Teilnahme aus ganz Sachsen die Beratungen des 11. sächsischen Fortbildungsschultages, denselben wohnten als Vertreter des Kultusministeriums die Herren Geh. Rat Kühn, Geh. Regierungsrat Gaebler und Obersekretär Sieber und als Vertreter der städtischen Kollegien die Stadträte Matthes und Dittmann, sowie mehrere Stadtverordnete bei. Die Verhandlungen wurden mit einer Begrüßungsansprache des Fortbildungsschuldirektors A. K o h l - Leipzig eröffnet, der einen kurzen Rückblick auf das nunmehr 40 Jahre bestehende sächsische Fortbildungsschulwesen warf, um dann auf die Bewegung der Jugendpflege hinzuweisen. Schule und Militär mühten sich zur Jugendberziehung zwischen dem 14. und 20. Lebensjahre die Hände reichen. Im Namen der Stadt Dresden begrüßte Herr Stadtrat Dr. M a t t h e s, im Namen des Ortsausschusses Fortbildungsschullehrer R e d e - Dresden und im Namen der Ortsgruppe Dresden des Bundes für Schulreform Schuldirektor L a u b e - Dresden die Festversammlung. Hierauf trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, auf welcher zunächst drei Vorträge über Jugendpflege standen. An erster Stelle sprach Herr Major von Seydendorff-Dresden über „Notwendigkeit und Ziele der modernen Jugendbewegung“. Er hatte seinen Ausführungen L e i t s j ä h r e zugrunde gelegt, in denen er auf die erhöhten Gefahren der schulentlassenen Jugend hinwies, um dann besonders hervorzuheben, daß die Mitarbeit der Offiziere außerordentlich wichtig für die Jugendpflege. Dann verbreitete er sich über die Ziele der modernen Jugendbewegung und schloß mit dem Hinweis, daß es wichtig sei, immer noch weitere Kreise für die Jugendpflege zu gewinnen. An zweiter Stelle sprach Herr Fortbildungsschullehrer Wiemann-Leipzig über „Jugendpflege unter Berücksichtigung der Eigenart des Fortbildungsschülers“. Auch er hatte seinen Ausführungen L e i t s j ä h r e zugrunde gelegt, in denen er betonte, daß ohne Mitwirkung des Fortbildungsschullehrers eine brauchbare Jugendpflege für unsere Schüler nicht möglich sei, doch sei auch die Hilfe der Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber nicht zu entbehren. Den dritten Vortrag hielt Herr Major v. W e i s t - Dresden über das Thema: „Liegt im Gebiete der Jugendpflege für den Offizier ein besonderes Arbeitsfeld?“ Auch er betonte die Notwendigkeit der Mitwirkung der Offiziere bei der Jugendpflege, wodurch auch dem Antimilitarismus bei den heranwachsenden jungen Leuten gesteuert würde. An die Vorträge schloß sich eine Führung durch die mit dem Tage verbundene Reichs- und Lehrmittelausstellung, wobei Herr Oberlehrer Geh die notwendigen Erläuterungen gab. Abends fand dann ein Fest-

frauen in Weimar, das gewissermaßen zu einem Willfahrtsort für alle bedeutenden Männer wurde. Seinen hervorragenden Ruf hat sich Weimar bis in die jüngste Zeit bewahrt, so hob denn Kaiser Wilhelm in seiner Laufrede auch hervor, daß der Erbgroßherzog einst ein Förderer der Wissenschaft und Dichtung sein möge, daß er aber auch sein Schwert bereit halte für des Reiches Herrlichkeit, wie sein großer Ahnherr einst im preussischen Dienst gegen die Franzosen gekämpft hat. Auch dadurch hat sich Karl August einen Namen gemacht, daß er als erster deutscher Fürst seinem Lande eine landständische Verfassung gab. Die Nachfolger Karl Augusts führten ebenfalls den Beinamen Karl, den auch der jetzige Großherzog Wilhelm Ernst unter seinen 10 Nummern trägt.

—* Eine neue Reinhardtpremiere in London, Am 4. November wird am Palace-Theater in London die neue Pantomime von Karl Vollmöller „Venetianische Nacht“ unter der Regie Max Reinhardts zum ersten Male in Szene gehen.

—* Die Ausbildung der Deutschen Zahnärzte wird immer gründlicher, das zeigte sich soeben bei der Einweihung des neuen Zahnärztlichen Instituts der Universität Berlin, das mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestattet ist. Einen geregelteren Studiengang für Zahnärzte gibt es erst seit dem Jahre 1869. Inzwischen sind die Bedingungen verschärft worden, statt der Primareise wird heute das früher sechs Semester dauernde, ist um ein Semester verlängert worden, und voraussichtlich wird in kurzer Zeit ein praktisches Halbjahr nach abgelegtem Staatsexamen eingeführt werden.

—* Im Bett erstickt. Am Sonnabend früh wurde von seiner im Hause Paul Gerhardt-Straße 1 wohnhaften Mutter deren Sohn Artur Richter tot im Bette vorgefunden. Es wurde ärztlich festgestellt, daß der Tod des 13 Jahre alten Knaben infolge Einatmens von Kohlenoxydgas eingetreten ist, nachdem am Abend von anderer Seite die Ofenklappe geschlossen worden war. Es fand eine Sektion des Leichnams und behördliche Aufhebung statt.

—* Schwer verunglückt bei gefährlicher Kletterei in dem am Eingang des Nordgrundes gelegenen Bläner-Steinbruch, ist gestern Sonntag abend zwischen 5 und halb 6 Uhr der in einer Blasgöhrer Druckerei seit ziemlich drei Jahren beschäftigte Druckerlehrling Curt Franke, bisher wohnhaft bei seinen Eltern im Landhaus Ringstraße 9 hier. Der junge Mensch gehörte einer fogen. Krogler-Vereinigung an, die um die genannte Zeit eine Übung an jener verbotenen Stelle abhielt, wobei er aus beträchtlicher Höhe abstürzte und ohnmächtig liegen blieb. Der Armist hat dabei außer einem schweren Schädelbruch und einem Bruch des Nasenbeines, noch den Bruch beider Beine erlitten und wurde im Krankenwagen in das Diakonissenhaus gebracht. Noch heute liegt der Verunglückte daselbst bewegungslos darnieder und die ihn behandelnden Ärzte begnügen sich nur wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Der junge solide Jüngling und seine geachteten Eltern werden allgemein bedauert.

mahl im großen Saale der Loge zu den ehernen Säulen in Dresden-Neustadt statt, das durch zahlreiche Trinksprüche gewürzt wurde. Gestern Sonntag früh besichtigten die Teilnehmer von halb 9 Uhr an das neue Rathaus, woran sich halb 10 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses im Konferenzzimmer der 3. städtischen Realschule angeschlossen. Um 11 Uhr begann dann die eigentliche Hauptversammlung des sächsischen Fortbildungsschulvereins, an der auch Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Deutler teilnahm. Der Jahresbericht, der Massenbericht und die Wahlen wurden glatt erledigt, worauf noch eine Aussprache über wichtige Fragen im Fortbildungsschulwesen folgte, zu der Herr Direktor Viebrach-Dresden das einleitende Referat übernommen hatte. Nach Schluß der Tagung folgte ein gemeinsames Mittagmahl in der Trinkstube der Stadtverordneten des Dresdner Ratshausweinfellers sowie ein gemeinsamer Besuch des Zoologischen Garten.

—* Versuchter Betrug. Am Sonnabend nachmittag wurde die Firma Bergmann, Samenhandlung, Ballstraße, angeblich von der hiesigen Drogerie Boy angerufen, die mitteilte, daß ein junger Angestellter in die Stadt geschickt worden sei, um Beforgungen zu erledigen, aber vergessen habe, das Geld mitzunehmen. Man möchte ihm doch einweilen 10 Mark übergeben. Die Firma Bergmann, die mit der Drogerie in Geschäftsverbindung steht, fragte, da ihr die Sache verdächtig vorkam, bei Herrn Boy an und erfuhr nun, daß dieser einen 23 Jahre alten Drogiß Büchel in Stellung gehabt, diesen aber wegen Unregelmäßigkeiten entlassen habe. Die Firma Bergmann benachrichtigte daraufhin sofort die Polizei, welche alsbald einen Kriminalbeamten nach dem Geschäft schickte. Es dauerte auch nicht lange, da erschien der Drogiß Büchel, erzählte, er habe Beforgungen zu machen und das Geld vergessen mitzunehmen. Ob man ihm nicht 10 Mark leihen wolle. Der Betrüger wurde von dem anwesenden Kriminalbeamten sofort festgenommen.

—* Taschendiebe haben am Freitag abend im Innern der Stadt mehrfach mit Erfolg operiert und auswärtige Damen um erhebliche Beträge geschädigt.

—* Ein Zusammenstoß ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend gegen 1 Uhr zwischen einer Automobildroschke und einer Droschke 2. Klasse an der Ecke der Schloßstraße und Rosmaringasse. Das Automobil rannte an die Hauswand an und zerummettelte einen Schaulasten. Die Insassen des Automobils, ein Privatassessor aus Loßwitz und seine Gattin, erlitten beide Schnittwunden im Gesicht.

—* Polizeibericht. Ein vertogener Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag in das Juweliergeschäft von J. War Sippel, Waisenhausstraße 38, verübt. Die Diebe durchdrangen, nachdem sie ein Scherengitter durchschnitten hatten, von der Straße aus die Eingangstür und plünderten dann das Geschäft. Die wertvollsten Gegenstände fielen ihnen nicht in die Hände, da der Inhaber diese in einem festen Kassenschrank aufzubewahren pflegt. — An der Ecke der Hübler- und Niedervalbstraße wurde vorgestern eine Privatiers von einem landwärts fahrenden Straßenbahnwagen zu Boden geworfen, wobei sie eine stark blutende Kopfverletzung und eine schwere Gehirnerkütterung erlitt. Der Wagenführer ist schuldlos an diesem Anfall. — Ein Kassenschein, der über einen höheren Betrag lautet, ist in einem Laden in der Pirnaischen Vorstadt vor einigen Tagen aufgefunden worden. Er liegt im Fundament der Kgl. Polizeidirektion für den Eigentümer zur Abholung bereit.

—* Feuerwehbericht. Gestern vormittag gegen 9 Uhr brannte Humboldtstraße 6 im Keller eine Menge Feuerholz und eine Kiste durch Unachtsamkeit mit einem Lichte. — Jagdweg 16 entstand um 12 Uhr ein Balkenbrand. Das Feuer ist vermutlich durch Herausfallen glühender Kohlen verursacht worden.

Striesen.

—* Im Bett erstickt. Am Sonnabend früh wurde von seiner im Hause Paul Gerhardt-Straße 1 wohnhaften Mutter deren Sohn Artur Richter tot im Bette vorgefunden. Es wurde ärztlich festgestellt, daß der Tod des 13 Jahre alten Knaben infolge Einatmens von Kohlenoxydgas eingetreten ist, nachdem am Abend von anderer Seite die Ofenklappe geschlossen worden war. Es fand eine Sektion des Leichnams und behördliche Aufhebung statt.

Wetter Strich.

—* Schwer verunglückt bei gefährlicher Kletterei in dem am Eingang des Nordgrundes gelegenen Bläner-Steinbruch, ist gestern Sonntag abend zwischen 5 und halb 6 Uhr der in einer Blasgöhrer Druckerei seit ziemlich drei Jahren beschäftigte Druckerlehrling Curt Franke, bisher wohnhaft bei seinen Eltern im Landhaus Ringstraße 9 hier. Der junge Mensch gehörte einer fogen. Krogler-Vereinigung an, die um die genannte Zeit eine Übung an jener verbotenen Stelle abhielt, wobei er aus beträchtlicher Höhe abstürzte und ohnmächtig liegen blieb. Der Armist hat dabei außer einem schweren Schädelbruch und einem Bruch des Nasenbeines, noch den Bruch beider Beine erlitten und wurde im Krankenwagen in das Diakonissenhaus gebracht. Noch heute liegt der Verunglückte daselbst bewegungslos darnieder und die ihn behandelnden Ärzte begnügen sich nur wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Der junge solide Jüngling und seine geachteten Eltern werden allgemein bedauert.

(Fortsetzung s. Beilage.)

Sächsische Nachrichten.

Mitnberg i. Erzgeb. Hier besteht zur Zeit die in Deutschland einzige höhere Lehranstalt für Verkehrsbeamte, an der nach vier Jahren das Einjährig-Freiwilligenzeugnis erlangt werden kann. Sie ist hervorgegangen aus der Vereinigung der Eisenbahnschule und städtischen höheren Lehranstalt, die 22 Jahre hindurch ihre Schüler hauptsächlich für den mittleren Post- und Bahndienst mit großem Erfolge ausgebildet hat. Alle Abgehenden von Ostern 1912 fanden Anstellung. Wenn auch die höhere Verkehrsschule, nachdem ihr der Reichsminister die Militärberufsberechtigung verliehen hat, in dem Unterrichtsplan in erster Linie ihren allgemein bildenden Charakter betont, so wird sie doch wie bisher auch in Zukunft die Ausbildung ihrer Schüler für den mittleren Bahn- und Postdienst sich ernstlich angelegen sein lassen. Auch ist der Lehrplan durch Einführung von Unterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie und Verkehrsgeographie derart erweitert worden, daß auf alle übrigen Verkehrsinstitute, wie Banken, kaufmännische Berufe usw. im Unterricht die gebührende Rücksicht genommen werden kann. Alle Schüler sind in einem christlich geleiteten Internat untergebracht und stehen unter hiesiger Aufsicht. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder Bürgermeisteramt.

Zittau. Die Abschaffung der Nachtwächter war innerhalb des Rates vor längerer Zeit in Erwägung gezogen worden. Man hatte dafür die Anstellung von Nachtpolizisten geplant. In der letzten Ratssitzung beschloß man sich abermals mit der Angelegenheit. Da sich wesentliche Mängel zurzeit nicht ergeben, beschloß man, es bis auf weiteres bei der bestehenden Einrichtung zu belassen.

Osttritz. Dem Ehrenvorsitzenden des hiesigen Turnvereins, Gastwirt Ernst Strohsch, wurde dieser Tage der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht. Für seine mannigfachen Verdienste um die Turnsache während seiner nahezu 50 jährigen Mitgliedschaft wurde ihm diese Auszeichnung verliehen.

Döbeln. Im neuen Rathaus fand die erste Stadtverordnetenversammlung in feierlicher Weise statt. Sie wurde in Gegenwart sämtlicher Mitglieder der städtischen Kollegien vom Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Adler mit einer begrüßenden Ansprache und einem dreifachen Hoch auf den König eröffnet. Im Namen des Rates sprach Herr Bürgermeister Müller.

Leipzig. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben genehmigt, daß der Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk Leipzig-Land für eine weitere Anleihe im Gesamtbetrag von 2.750.000 Mark Schuldscheine ausgeben darf. Die Anleihe wird in Raten von 500.000, 1.000.000 und 500.000 Mark nach Maßgabe des Anleiheplans ausgeben.

Chemnitz. Der hiesige Schlacht- und Viehhof soll infolge der Vorschriften des neuen Reichsviehseuchengesetzes bedeutend erweitert werden. Auch hat sich infolge des Wachstums der Stadt Platzmangel bemerkbar gemacht. Die Kosten der Erweiterung werden durch Anleihen aufgebracht.

Delitzsch. Am Freitag lehrten die streikenden, ausgesperrten Arbeiter der drei hies. Teppichfabriken, ohne etwas erreicht zu haben, an die Arbeit zurück. Auch die 12 Gendarmen, die zum Zwecke der Verhinderung etwaiger Ruhestörungen hierher gerufen worden waren, haben gestern Abend Delitzsch wieder verlassen. Der materielle Schaden, den trotz der kurzen Dauer des Streiks beide Teile erlitten haben, ist sehr beträchtlich.

Plauen. Die hiesige König-Friedrich-August-Brücke, ein herrliches Steinbauwerk mit einem einzigen Bogen von 90 Meter Spannweite, die im Volksmunde durch die vielen Abstürze einen unruhlichen Namen erhalten hat, wird nun doch baulich so geändert werden, daß den Lebensüberdrüssigen der Absturz unmöglich gemacht oder doch erschwert wird. Die Abstürze sind auch eine Lebensgefahr für die durch die Brücke gehenden Passanten. Schon am Freitag wurde vom Rat eine entsprechende Vorlage eingebracht. Das Projekt dürfte 30- bis 40.000 M. kosten.

Plauen. Flüchtling geworden ist ein Schreiber des hiesigen Konsumvereins, der am 21. d. M. mittags mit 565 Mark 75 Pf. nach dem Postamt geschickt worden war; er hat das Geld dort nicht eingezahlt. Der törichte Bursche ist erst 15 Jahre alt.

Neustädte l. Zu einem Erzeß kam es in der Nacht zum Montag in der Geuber'schen Wirtschaft in der Bahnhofsstraße hier zwischen mehreren dort anwesenden Arbeitern, wobei nicht nur von dem Messer Gebrauch gemacht wurde, sondern auch fast alles demoliert wurde. Ebenso wurden die erschienenen Polizeibeamten tätlich angegriffen und ihnen übel mitgespielt. Ein Sticker Neumerkel wurde durch einen Messerstich in den Rücken schwer verwundet. Vier der Erzedenten wurden verhaftet, darunter auch ein Gendarmarbeiter Strohsch, der erst vorige Woche vom Zweifauer Landgericht wegen Widerstand zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist und sich in der Verhandlung wie ein Wüterich benommen hatte, so daß er an Händen und Füßen gefesselt werden mußte.

Marktpreise.

Dresdner Vorkaufspreise am 28. Okt. 1912. Wetter schön. Stimmung: ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer — Mark, brauner do — do — Mark, rot 75-77 No., 205-209 M., do. 73-74 No., 199-202 M., russisch, do. 241-247 Mark, do. weiß, — Mark, Kanjas, alter u. neuer 241-247 Mark, Argentinier, — Mark, do. 235-239 Mark, Manitoba III. — M., do. IV. 228-230 M., Roggen, inländ. alt — M., do. neu. 70-73 No. 171-177, Sand, neuer 70 73 No. 172-179 M., vofener neu. — M., russische alt. 194-196 M., Beste sächsische 200-220 M., schlesische 215-227 Mark, vofener 215-227 Mark, böhmische 250-242 M., Futtergerste 170-175 M., Oaser, sächsischer, 190-205 Mark, do. neuer — Mark, schlesischer, 195-205 Mark, russischer — Mark, feuchte Ware unter Rotz; Reis, Cinqquantine, 208-212 Mark.

Rundmais, gelber alter — Mark, do. — Mark, amerikan. mittel, — Mark, Sapiata, gelber 156-159 M., Erbsen, Saat-Futter 180-195 M., Wicken 208-220 M., Buchweizen, inländischer 205-215 M., do. fremder, 205-215 M., Dinkel, Winteraps, scharf, trocken — Mark, do., trocken — Mark, do. feucht — Mark, Seinfaat, Nr. 1000 No., feine 320-325 M., mittl. 300-310 M., Sapiata 285-290 Mark, Bombay 325-330 Mark, Rüböl, raffiniertes 75 Mark, Nussöl (Dresdner Marken) lange 13,50 Mark, Leinöl (Dresdner Marken): I. 19,50 Mark, II. 19,00 Mark, Malz 35,00 bis 37,00 Mark, Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaisermaizung 36,50 bis 37,00 Mark, Grießlermaizung 35,50-36,00 Mark, Grießlermaizung 34,50-35,00 Mark, Badermaizung 33,00-33,50 Mark, Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 27,00-27,50 Mark, Nr. 0/1 26,00 bis 26,50 Mark, Nr. 1 25,00-25,50 Mark, Nr. 2 22,50-23,50 Mark, Nr. 3 21,50-22,50 Mark, Futtermehl 15,80-16,40 Mark, Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 11,80-12,20 Mark, feine 11,00 bis 12,00 Mark, Roggenkleie (Dresdner Marken) 12,00-13,00 Mark.

Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Dresdner Schlachtviehmarkt besafferte sich der Auftrieb nach amtlicher Feststellung mit 739 Rindern (u. zwar 285 Ochsen und Stieren, 176 Bullen, 298 Kalben und Kühen, sowie — Ferkel), 226 Rälbern, 948 Stück Schafvieh und 2605 Schweinen, einschließlich — Rindern von österrösch-ungarischer Herkunft, und — Schweinen für Militärkonzerne, oder zusammen 4518 Schlachtviehtiere. Die Preise in Mark für 50 kg Lebendgewicht respektive Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnete: I. Rinder: A. Ochsen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 50-52 resp. 94-98, 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 43-47 resp. 85-89, 3. mäßig genährte junge — gut genährte ältere 37-42 resp. 79-83, 4. gering genährte jeden Alters — resp. —. B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 50-52 resp. 90-95, 2. vollfleischige jüngere 45-48 resp. 85-88, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40-44 resp. 79-85 und 4. gering genährte — resp. —. C. Kalben u. Kühe: 1. vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes 47-50 resp. 88-94, 2. vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 42-45 resp. 81-85, 3. ältere ausgewästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 37-41 resp. 76-80, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 34-36 resp. 74-75 und 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben — resp. —. D. Ferkel: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre — resp. —. II. Rälber: 1. Doppellender 80-100 resp. 110-120, 2. beste Raß- und Sauglälber 63-65 resp. 106-108, 3. mittlere Raß- und gute Sauglälber 55-60 resp. 97-103 und 4. geringe Rälber 48-53 resp. 90-95. III. Schafe: 1. Wollschaf und jüngere Wollschaf 46-48 resp. 96-100, 2. ältere Wollschaf 38-40 resp. 84-86 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 30-34 resp. 64-75. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 62-64 resp. 82-84, 2. Fett- und Fleischschweine 66-68 resp. 86-88, 3. fleischige 58-61 resp. 78-81, 4. gering entwickelte 56-57 resp. 76-77 und 5. Sauen und Eber 58-63 resp. 78-83. Ausnahmepreise über Rotz, Geschätzgang: In Ochsen, Bullen, Kalben und Kühen, schlecht, in Schweinen Rälbern, Schafen langsam Heberhand-Rinder: 60 (daron Ochsen: 29, Bullen: 3, Kühe: 28, Kalben: —), Rälber: —, Schafe: 12, Schweine: 73.

Gutgehendes Grünwaren- und Produkten-Geschäft

mit Wäschmangel in Dresden-U. umständehalber günstig zu verkaufen. Adressen unter „M. L. 12“ an die Exped. d. Blattes erbet. (3969)

Verloren

wurde am Sonnabend Abend ein Kettenarmband mit 3 kleinen Brillanten und 2 Smaragden. Gegen Belohnung abzugeben Roschwitz, Plattseite 14. (3970)

Amthlicher Teil.

Herr Diplomingenieur Dr. Theophil Silbermann in Dresden beabsichtigt auf dem Grundstück Nr. 67 B Wdt. A der Ortsteile, Nr. 599 des Flurbuchs für Röhritz eine Anlage zur Fabrikation amischer Erzeugnisse, als Magnesia carbonica und Magnesia usta zu errichten. Etwaige Einwendungen hiergegen sind — und zwar soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen zur Vermeidung ihres Verlustes — binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, am 26. Oktober 1912. 1648 IVc.

In Pflicht genommen worden sind: Herr Oberinspektor Karl Oskar Strehl Stellvertreter des Gutsvorsehers für den selbständigen Gutbezirk Albertstadt und Herr Friedrich Ernst Herr Gemeindevorstand für die Gemeinde Wilschitz auf weitere 6 Jahre.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, am 26. Oktober 1912. 1887b/1965b III.

Mittwoch, den 6. November 1912, vormittags 9 1/2 Uhr bei im Verhandlungslokal der Königlichen Amtshauptmannschaft öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Dresden-Neustadt, am 26. Oktober 1912. (3959) Königliche Amtshauptmannschaft.

Reiher Hirsch. Bekanntmachung, die Einkommen- und Ergänzungsteuererklärung betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer werden zurzeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und des Vermögens ausgesendet. Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugefendet werden wird, steht es frei, Erklärungen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 16. November 1912 dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Romananbitgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksvereine usw.), sowie die Vertreter von sonstigen Personen, die dem Rechte des Vermögenserbes ausstatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufzuerkennen, für die Betreffenden, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben, in Ansehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterzogen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen nach besonderer Aufforderungen nicht zugefendet worden.

Reiher Hirsch, am 26. Oktober 1912. (3967) Der Gemeindevorstand.

Blasewitz. Gemeinderats-Ergänzungswahl betr.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Gemeinderate wegen Ablaufes der Wahlperiode aus:

- A. aus der Klasse der Ansfässigen: 1. Herr Baugewerke Theodor Hüffel, 2. - - - - - Professor Dr. phil. Theodor Paulreich Schunke, 3. - - - - - Kaufmann Hellmuth Schred, 4. - - - - - Herr Privatmann Bollmar Rehmann.

Für die genannten Stellen, sowie für die erledigten Stellen dreier Ersatzmänner aus der Klasse der Ansfässigen und zweier Ersatzmänner aus der Klasse der Unanfsässigen sind Ergänzungswahlen, bei welchen die Ausschließenden wieder wählbar sind, vorzunehmen. Die Wahlen sind öffentlich und finden

a) für die Ansfässigen: Donnerstag, den 21. November dieses Jahres von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, b) für die Unanfsässigen: am gleichen Tage von 4 bis 7 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Rathauses statt und werden daher

zu a) alle stimmberechtigten anfsässigen Gemeindeglieder, zu b) alle stimmberechtigten unanfsässigen Gemeindeglieder geladen, sich zur Bornahme der Wahl einzufinden, mit dem Hinweis, daß die Wahl bis 2 Uhr nachmittags zu a) und bis 7 Uhr nachmittags zu b) noch nicht erschienenen zur Teilnahme an der Abstimmung nicht zugelassen werden können.

Auf den bei der Wahl abzugebenden Stimmzetteln sind die Namen zu a) von sieben wählbaren anfsässigen Gemeindegliedern, zu b) von drei wählbaren unanfsässigen Gemeindegliedern so aufzuschreiben, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt. Diejenigen, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, gelten als für die Gemeinderatsstellen, diejenigen, welche die nächsthöhere Stimmenzahl erhalten haben, als für die Ersatzmänner gewählt.

Die Wahlzettel liegen vom 30. Oktober 1912 ab 14 Tage lang im Rathause hier, Zimmer 6, aus. Bis zum 12. November 1912 steht jedem Beteiligten frei, gegen die Wahlzettel bei dem Gemeindevorstand Einspruch zu erheben. Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bis zum 5. Dezember 1912 bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt anzubringen. Blasewitz, am 28. Oktober 1912. (3971) Der Gemeinderat.

Die Sparkasse zu Tolkewitz ist jetzt Vertaglich täglich von 9-1 und 2-5 Uhr, Sonnabends von 9-2 Uhr für den Kassenverkehr geöffnet.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 3 1/2 % und werden die bis zum dritten Vertage eines Monats bewirkten Einlagen auf den betreffenden Monat noch voll verzinst. Tolkewitz. Die Sparkassen-Verwaltung. (3984)

Wachwitz. Adressbuch betr.

Der Korrekturauszug des den hiesigen Ort betreffenden Teiles des Adressbuchs für Dresden und Sororte liegt von heute ab 3 Tage zur Einsichtnahme und Prüfung im Gemeindeamt aus. Wachwitz, am 26. Oktober 1912. (3964) Der Gemeindevorstand.

Victoria-Salon

8 Uhr! Wiederholung 8 Uhr!

der so glänzend aufgenommenen
Benefiz-Vorstellung
für den vorzüglichen
Komiker Beckers

Im Theater-Tunnel: Anfang 1/28 Uhr. (3918)

Donnerstag, 31. Oktober (Reformationst)
2 gr. Abschieds-Vorstellungen.

Freitag, 1. November und folgende Tage:
Olga Desmond - !12²⁴ Nachts!

Masken-Kostüme

verleiht billigst und sauber (1818)

F. Krause, Dresden-Neust.

Tieckstrasse 10, I, Ecke Kurfürstenstr. — Tel. 2790.
Tiroler-, Zigeuner-, Beduinen-, Wlaxer-, Holländer-, Kokoko-Reigen.
Italiener-Reigen. — Pierrot-Reigen.

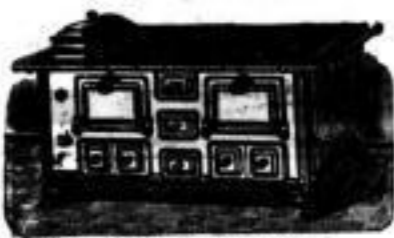
Dampfschiff-Restaurant Blasowitz

Heute Dienstag sowie jeden Freitag
von nachm. 4 Uhr an

Dezentes Künstler-Konzert

angeführt von Mügl. der Kapelle des II. Gren.-Regts. (Feierlich)
Vorzügl. Küche :: Echte Biere :: ff. Weine
Reichhaltiges Conditorien-Büfett
Hochachtungsvoll R. GÜTLER.

Senking-Herd Goldes Wert!



Bestes Material.
Vorzügl. Braten und Backen.
Genaue Regulierbarkeit.
Sparamer Kohlenverbrauch.
Gefälliges Aussehen.
Für Kohle und Gas.
Fast unbegrenzte Haltbarkeit. (3970)

Fabrikniederlage Chr. Garms,

Ringstraße 17, gegenüber Victoriahaus. Fernsprecher 6262.



Von Freitag, den 1. November ab stelle ich wieder je einen großen Transport (3962)

vorzügliche Milchkuhe,

beste Qualität, hochtragend und reichmelkend, zu bekannt soliden Preisen in mein. Stallungen
Gainsberg als auch im oberen Gathhof in Reffelsdorf unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Gainsberg. Emil Kästner.

Zur Haarpflege!

Sie gefälligst noch einen Versuch mit der Sie hochgradig befriedigen wird, denn es existiert kein Haarpflegemittel, welches eine solche Beurteilung von erstklass. Fachmännern aufzuweisen hat als

Wenn Sie alles probiert haben, ohne Erfolge zu erzielen machen

Thyriotin

Thyriotin.

kein Haarpflegemittel, Gegen Haarausfall rasch und sicher wirkend.

Erhältlich bei:

Alb. Kotyrba, Blasewitz, Schillerplatz 16. (3918)

Gelagerte Gartenerde

pro Fuhrte 2 cbm Mt. 6.00 ab Lagerplatz Dresden-Johannstadt hat abzugeben (3961)

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden, Tagberg 25, I. — Fernsprecher 3115 und 4470.

Zigarren

Curt Weidemann, Dresden-N. 16, Blasewitzstr. 30. Tel. 18652.

Günstigstes Angebot!

Nr. 266	6	100 St.	4.30
" 145	8	100	5.50
" 164	10	100	6.00
" 179	10	100	7.00
" 214	12	100	8.70
" 223	15	100	10.60
" 250	20	100	13.00

Verkauf bei 300 Stück franko! Billigste Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer! (3086)

Fabrik-Reste:

engl. Reuch. u. elegant. Anzüge v. Nr. 3-6 M., mod. Stoffe 2.50-6.50 M., Schm. Große, Drage, Satin f. Gehrodanzüge 5-7 M., Wäster u. Paletotstoffe 4-7 M., Wetteroben, impr., 2.50-3 M., einfarbige Cheviots 1.50-4 M., Kostüm- u. Mantelstoffe: engl. 180-150 breit, 2-4 M., Tuche, Krejse 3-5 M., Flausche, Ratine, wollene, 3-4.50 M., gerippt, samt 1-2.50 M. Schneider vorhanden. — Tuchlager, Dresden-N., Wettinerstr. 21, I. (3970)

Werter Herr!

Mein alter Bainschaden heilt schon durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.
Rödter. R. Schulz. (3971)

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beseniden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühl Dresden.
Fälschungen weist man zurück.

Hofertwig Stat. Gustanheim

per 1/4 13 Wohnung zu vermieten. 6 Z., Bad, Gart., Gas, elektr. u. u. a. 900 Mt., am Balde gelegen. (3968)
A. Rothe, Pirischplatz.

Ein jüngeres anhängiges Hausmädchen

zum 15. November gesucht. (3969)
Dresden, Boglerstraße 10, I, I.

Anhänd. Mädchen od. Frau zu Aufwartung bei einzelner leichter Aufwartung Dame gesucht. Blasewitz, Residenzstr. 49, II, r. (3968)

Junge saubere Frau sucht Aufwartung f. Born. Näh. Blasewitz, Südstr. 27, I, r. (3965)

Buchbinder-Arbeiten

solid, modern und billig, sowie Bildereinarbeitungen garant. staubfrei werden gefertigt! Blasewitz, Schillerpl. 10 — neben Schillergarten — (3951)



ff. Strausfedern,

ein neuer Posten eingetroffen; Verkauf billigt. Neuensteinstr. 10, I. von alt. Federn Victoriastr. 10, I.

Haus- u. Küchengeräte

aller Art, Geithäner E-mailgeschirr billigst
A. Keiner. (3963)
Dresden-A. 21, Dornblüthstr. 9. — Telephon 1835.

Goethe-Garten.

Sonnabend Sonntag Montag ? ? ? (3967)

Carl Horn Nachf.

Dresden-A., Grunauer Str. 3 grosses Lager in

Puppen, Soldaten, Gesellschaftsspielen u. allen übrigen Spielwaren. (3418)

Klosett-Anlagen

Kanalisations-Anlagen besorgt prompt und billig!

Albert Keiner.

Dresden-A. 21, Dornblüthstraße 9 — Telephon 1835.

Gaslampen,

Leuchter, Ampeln, Bende, Kocher, sämtl. Zubehör billig. Eigene Installation. Ausführung von Gasanlagen. Wittenberger Str. 33, Zentral-Bad. G. Schmidt. (3948)

Spurlos

versch. sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägl. Waschen mit der echten Steckpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Badetal (611) à Stück 50 Pfg. in Blasewitz: Schillerapothek, Schillerstr. 10, Otto Ohlmann, Emil Klein, in Böhlan: Hugo Kretschmar.

Johannbad Blasewitz

Leoschwitzer Strasse 11. Wannen- u. Bäder sowie andre Bäder (3962) J. Leopold, Masscur.

Königliches Opernhaus

Dienstag, den 29. Oktober: Mittlere Preise:

Alba. Große Oper in vier Akten Musik von Giuseppe Verdi

Mittwoch, den 30. Oktober: Mittlere Preise: Der Evangelmann. Anfang 1/8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus

Dienstag, den 29. Oktober:

Gabriel Schilling's Flucht. Drama in 5 Akten von Herbert Goupinar.

Mittwoch, den 30. Oktober: Befinde. Anfang 1/8 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 29. Oktober:

Katolischen. Große Voffe mit Anfang u. Ende in drei Akten nach einer französischen Oper (libr. von Jean Ren.)

Mittwoch, den 30. Oktober: Katolischen. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Dienstag und folgende Tage:

Große Variété Vorstellung.

Victoria-Salon.

Dienstag und folgende Tage:

Große Variété Vorstellung.

Tymians-Thalia-Theater.

Täglich:

Große Vorstellung. Beginn: 8 Uhr 20 Min.

Optiker M. Tauber, Dresden

Schloßstr. 20. (3968)

Haarlemer Blumenzweibeln,

als: Hyazinthen, Crocus, Tulpen, Schneeglöckchen, Scilla, Narzissen, Jonquillen, Schneeglöckchen, Camassia, Croxanthemum, Kiebitzweibeln, Winterlinge, Hauberkraut, Buschblumen, Galle, Gartenlilien.
Ca. 100 Sorten Blumenpflanzen winterharte als: Herbstastern, Ritterrosen, Pfingstrosen, Götterblumen, Wasserpflanzen für Aquarien
Johannbeer-, Himb-, Brombeer-, Erdbeerpf., Ritterrosen
Arthur Bernhard. Samenhandlung, Dresden-N. Markt 5, Fernsprecher 770 seit 40 Jahren nur neben Ratsella Ede Röhntgasse. (378)

Die heutige Nummer umfasst

8 Seiten.

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 26. Oktober 1912.

Staatspapiere:	%	Kurs	Ausländische Fonds:	%	Kurs	Banckaffen:	Rept. No.	Kurs	Ber. Fischb. Werke	Rept. No.	Kurs
Deutsche Reichsanleihe do.	3	78,40 B	Ungar. Goldrente	4	—	Allg. Dtsch. Kreditbank	9	160,50 B	do. Genußscheine	10	—
Sächs. Rente a 5000-1000 M	3 1/2	88,50 B	Ungar. Kronenrente	4	—	Dresdner Bank	8 1/2	151 B	Elektra Akt.-Ges.	25 1/2	112 B
" a 500 M	3	79 B	Industrie-Obligationen.			Leipziger Hypothekbank	8	155 B	Zeidel u. Naumann	10	210 B
" a 300-100 M	3	79,75 B	Bauhner Brauerei	4	—	Mitteldeutsche Privatbank	7	122,50 B	do. Genußscheine	50 1/2	783 B
Sächs. Anleihen	3 1/2	95,10 B	Blauenf. Lagerf. 102 rds.	4	97 B	Sächsische Bank	8	152,50 B	Wanderer-Fahrradwerke	4	413 B
u. 1855	3	91,75 B	Chromo	4 1/2	—	Sächs. Bodenkreditbank	7	138 B	Eulmb. Exp.-Bierbr. Pils	—	95 B
Bundesanleihe	3 1/2	88,50 B	Dasserdd. Papierf. 105 r.	4 1/2	97,75 B	Industrie-Aktien:			Deutsche Bierbrauerei	0	—
do. von 1900	4	101 B	Dr. Gasmot. Hille, 105 r.	4	98 B	Sächs.-Böhm. Dampfschiff-Verein. Schiffschiff-Gesellsch.	0	—	Exp.-Bierbrauerei Neban	—	—
Reichsanleihe	3 1/2	88,20 b	Jacobi	4	—	Dresdner Papierfabrik	0	63,25 B	Felsenkeller-Brauerei	—	125 B
Stadtsanleihen:			Sächs.-Böhm. Dampfschiff-Verein. Schiffschiff-Gesellsch.	4 1/2	—	Dasserdder Papierfabrik	2	75 B	Flaurenf. Lagerkeller	18	—
Dresdner	3 1/2	90 B	do. v. 1902 102 rds.	4	90 B	Beniger Papierfabrik	4	—	Reich. Oeni. G. Leichert	12	185 B
do. von 1900	4	90,80 B	do. v. 1904 102 rds.	4	88 B	Dresdner Papierfabrik	—	187,50 B	H. & J. Glasl. Hoffmann	0	—
Leipziger von 1904	3 1/2	—	do. v. 1906 102 rds.	4 1/2	94 B	Dresdner Bankgesellschaft	5	—	W. Pirch H.-G. f. Tafelgl.	7	—
Pfandbriefe:			Bank für Bauten	4 1/2	67,50 B	Deutsche Werkzeugmach.	—	89,75 B	Sächsische Glasfabrik	6 1/2	—
Dresdner Grundrente	4	98,50 B	Deutsche Anleihe	4	—	do. Genußscheine	—	—	Steingutfabrik Sörnewitz	9	151 B
do.	3 1/2	91,10 B	Dresd. Nähmach.-Zwirnfabrik, ankündb. v. 1915	4 1/2	100 B	Dresd. Gasmot.-Hof. Dille	11	157 B	Chem. Fabrik Felsenberg	14	263,75 B
Edw. Pfand- u. Kreditbr.	3	80,50 B	Bancknoten:			Leuchthammer	—	192 B	Chemische Fabrik Deuben	6	—
do.	3 1/2	100 B	Oesterr. Banknoten		84,85 b B	Leipz. Werkz.-M. Pittler	20	—	Alt-Bärberei Münchberg	15	222 B
Sächs. Bodenkredit. Serie 5 ankündb. v. 1910	3 1/2	88 B	Russische Banknoten		—	Wühlendananhalt Sed	—	178,25 B	Kortonnaogen-Industrie	50 1/2	915 B
do. 8 ankündb. v. 1914	3 1/2	93 B	Lombardanleihe. 5 Proz. Reichsbankbilkt. 6 Proz.		—	Robebeuler Emailkerm.	—	107 B	do. Genußscheine	8	155 B
						Sächs. Gußstahl Döhlen	—	203,50 B	Dresdner Gardinen	4	—
						Sächs. M.-F. Hartmann	—	136 B	Dresd. Nähmach.-Zwirn	20	362 B
						Schubert u. Salzer	20	—	Engl. Sicherheitsänder	—	—

Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 253.

Dienstag, den 29. Oktober 1912.

74. Jahrg.

Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Blasewitz.

Die gekrönten Wahlen für die Versicherung der Privat-Angestellten, welche im „Goethegarten“ von Mittags 11 bis 4 Uhr Nachmittags stattfanden, gestalteten sich für die Wahlkommission zu einer starken Geduldprobe, denn in den 3 Stunden gaben nur 56 Wähler ihre Stimmen ab, von denen 52 gültig waren.

Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz ihres Hauptmanns, Herrn D. Böttger, im Vereinsbause eine Versammlung ab, wobei an Stelle des Herrn Polizeisekretärs Hölzel, welcher zum Hausinspektor der Tierärztlichen Hochschule in Dresden ernannt worden ist und deshalb unsern Ort verläßt, Herr Steinmetzmeister Jungmichel zum Zugführer und stellvertretenden Hauptmann und Herr Lackierer Lorenz zum Kassierer der Wehr gewählt wurden, welche letzteren Vertrauensposten Herr Hölzel ebenfalls bisher mit Treue verwaltet hatte. Der als Orts-Brandkommissar mit antretende Herr Gemeindevorstand Fischer widmete bei dieser Gelegenheit dem scheidenden Herrn Inspektor Hölzel im Namen der Gemeinde herzliche Abschiedsworte und würdigte die Verdienste, deren sich Herr Hölzel in seiner Eigenschaft als stellvertretender Hauptmann unserer Freiwilligen Feuerwehr, als Vorsitzender des Evangelischen Arbeitervereins, als Mitglied des Ausschusses für Jugendhilfe, wie auch sonst bei allen sich bietenden Gelegenheiten, wo es galt, die nationalen, vaterländischen und örtlichen Interessen zu fördern, jederzeit erworben habe, beglückwünschte ihn zu weiteren Erfolgen in seinem Berufe, bedauerte seinen Bezug aus unserem Orte, gab ihm und seiner Familie die besten Segenswünsche mit auf den ferneren Lebensweg und teilte ihm zugleich mit, daß ihn die Wehr einstimmig zu ihrem Ehrenmitglied gewählt habe. Tiefbewegt dankte Herr Hölzel für die wohlthuenden Worte und die ihm gewordene Auszeichnung und nahm ergriffen von seinen Kameraden und dem Herrn Orts-Vorstand herzlichen Abschied.

Loßwitz.

Drahtseilbahn Loßwitz-Weiher. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wird eine Auswechslung des Seiles vorgenommen. Für den Fall, daß die erforderlichen Arbeiten nicht bis zum gewöhnlichen Betriebsbeginn beendet werden können, wird sich die Aufnahme des Betriebes am Mittwoch früh um einige Stunden, aller Voraussicht nach aber nicht über 9 Uhr vorm. hinaus verzögern.

Laubegast.

Ortstare für unsern Ort. Der Reichskanzler hat den Geltungsbereich der Ortstare auf den Verkehr zwischen den Nachbarpostorten Dresden und Laubegast ausgedehnt.

Lenzen.

Strassenbahn-Unfall. Auf der Bahnhoßstraße wurde vor einigen Tagen ein dreizehnjähriger Knabe von einem Wagen der Strassenbahn angefahren. Der Knabe, der wahrscheinlich in den Wagen hineingeklauen war, erlitt eine Gehirnerschütterung.

Schönfeld.

Die Monatsversammlung des Ortsvereins beschloß, zur Gemeinderatswahl Stellung zu nehmen. Da die Gemeinderatssitzungen noch nicht öffentlich werden konnten, ist die Veröffentlichung eines diesbezüglichen Berichtes erwünscht. Die Belichtung des Postagentur-Einganges bei Einführung der Straßenbeleuchtung soll berücksichtigt werden. Am 12. Januar n. J. soll ein Wintervergnügen stattfinden.

Kreitzsch.

Ermittelt und festgenommen wurde jener Dieb, der in Varenklause-Kauchich gegen zwanzig junge Hühner gestohlen hatte und diese als Schlachthühner in der städtischen Markthalle zu Dresden an den Mann brachte. Der Dieb war der im hiesigen Rittergute in Stellung gewesene Arbeiter Arnold.

Unfall. In einem der Bauvereinshäuser fiel ein ausgehobenes Zaunfeld um, und auf einen fünfjährigen Jungen, der einen Oberarmbruch erlitt.

Langebrück.

Der hiesige Jugendbund, geleitet durch den Ortsauschuss für die Jugend zwischen Schulentlassung und Wehrpflicht, veranstaltet zum Reformationsfest von abends halb 8 Uhr ab im großen Saale des hiesigen Kurhauses seinen dritten Unterhaltungsabend, verbunden mit einem Lichtbildervortrag des Majors v. Hengendorff über Südwestafrika. Außerdem sind musikalische Darbietungen und turnerische Vorführungen seitens des hiesigen Turnvereins geplant.

Rähnitz.

Gemeinderatsitzung. Vorsitz: Herr Gemeindevorstand Schlenker. Vom Vorsitzenden wurde die Rechnung der Gemeinde, Armen- und Feuerlöschgeräte-

lasse für das Jahr 1911 in ihren einzelnen Kapiteln vorgelesen, worauf das Kollegium beschloß, dieselbe dem Finanzausschuss zur Prüfung zu übergeben. Ferner wurde noch bekannt gegeben, daß die Bauvorschriften für den Ortsteil Hellerau ablaufen und sich deshalb eine Neuauflistung nötig gemacht hat und solche auch von der Gartenstadt Hellerau G. M. B. H. bereits ausgearbeitet worden sind. Diese sind durchgeprüft worden und sollen befürwortet werden. Das Bauvorhaben des Ingenieurs Dr. Silbermann, Errichtung einer chemischen Fabrik in der früheren Altrichschen Eisfabrik wurde bedingungsweise und auf Widerruf befürwortet, desgleichen das Bauvorhaben Paul Schwedlers, Errichtung eines Wohn- und Nebengebäudes. Als Mitglieder zur Einschätzungskommission für die Staatseinkommensteuer wurden die Herren Zimmerer Wilhelm Wagner und Gutbesitzer Ernst Sommlisch und als Stellvertreter der Maurer Paul Zichner und der Gutbesitzer Max Kunzsch gewählt. Ferner wurde das Gesuch des Frauenheims Tobiasmühle-Redeberg um Zuwendung eines Beitrags abgelehnt, dagegen dem Verein für Krüppelhilfe, Dresden, und dem Ausschuss für Vogelschutz im Königreich Sachsen je 5 Mark aus der Gemeindefasse bewilligt. Die Indrucklegung der von der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-R. genehmigten Straßenbauordnung für Rähnitz wurde in 200 Exemplaren genehmigt. Hierauf geheime Sitzung.

Coffebande.

Der Elbgauverband der Stenographenvereine nach Gabelsberger, der unter Leitung des Herrn Lehrers Richard Holland in Pirna steht, veranstaltet am Donnerstag den 31. Oktober 1912 (Reformationsfest), im hiesigen Gasthof keine diesjährige Herbstversammlung. Die Tagung beginnt vormittags halb 10 Uhr mit einer Vertreterversammlung, an die sich ein gemeinsames Mittagmahl anschließt. Am 2. Uhr nachmittags finden dann die Preiswettstreifen in fünf verschiedenen Abteilungen mit den Geschäftswirtschaften von 60 bis 200 Silben in der Minute statt, und um 5 Uhr vereinigen sich die Teilnehmer an der Tagung zur Festversammlung, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Herrn Reichendars Brause vom Königlich-stenographischen Landesamt in Dresden mit dem Thema „Politik und Stenographie“ steht. Die wortgetreue Aufnahme dieses Festvortrages gilt als höchste Leistung im Preiswettstreifen. An die Festversammlung schließt sich ab 7 Uhr abends ein Ball an, womit die Tagung ihr Ende erreicht.

Wilsdruff.

Aus der Stadtgemeinderats-Sitzung. Der Herr Vorsitzende Bürgermeister Künkel teilt mit, daß ein Haushaltungsrat des landw. Vereins vom 4. Novbr. an auf 6 Wochen stattfindet. Als Kinderärztin für den neuen Kinderhort wurde Fräulein Margarete Herz aus Oberlößnitz gewählt. Die Eröffnung dieser Anstalt wird für den 2. Januar 1913 vorgezogen. Auch nimmt man Kenntnis von dem Schreiben der Kgl. Amtshauptmannschaft, wonach Wilsdruff gehalten ist, seiner Verflechtung besonderes Interesse zuzuwenden, doch wurde der Annahme entgegengetreten, als ob Wilsdruffs Verflechtung sehr mangelhaft sei. Ueberhaupt hat man ja immer schon nötige Verbesserungen vorgenommen. Auf gestellten Antrag soll an die Generalkommission der R. Staatsbahn eine Petition gerichtet werden, daß auf der Kleinbahn Wilsdruff-Posthappel trotz Einführung der 4. Klasse vom 1. Mai 1913 ab in den Personenzügen ein Abteil 2. Klasse beibehalten wird.

Letzte Telegramme.

Sofia, 28. Okt. Die Königin leitet persönlich den Sanitätsdienst in Philippopol, wo sie als Krankenschwester die Verwundeten pflegt.

Konstantinopel, 28. Okt. Auf die Beschwerde der Kaufleute bei der Zollrevision bestand diese nicht auf Bezahung der Zollhöfungen. Der Wali v. Adrianopel telegraphiert, daß 48 Stunden kein Kampf stattgefunden habe.

Konstantinopel, 28. Okt. Die Nachricht, daß sich der Sultan nach dem Kriegsschauplatz begeben werde, ist verfrüht. Es ist darüber noch keine Entscheidung getroffen worden. Die fremden Militärattacheés sind noch nicht nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Wie ein angeblich dem Kriegsministerium zugegangenes Telegramm meldet, haben die Türken die starke Stellung bei Marasch westlich von Adrianopel wieder gewonnen. Man erwartet eine Bestätigung dieser Nachricht durch ein amtliches Communiqué. Der frühere Sultan Abdul-Samid, dessen Ueberführung hierher für den 21. d. M. erwartet und irrtümlich als bereits vollzogen gemeldet wurde, trifft heute nacht im Sonderzuge hier ein. Aus diesem Anlasse ist der Bahnhof von Samsul durch eine starke Militärforte abgesperrt. Der ägyptische Prinz General Aziz Pascha, der beim Rückzuge von Kirckilisse die Kavallerie befehligte, sowie der Gouverneur von Kirckilisse und einige Offiziere sind hierher ge-

bracht worden unter der Beschuldigung, die Flucht des Heeres verschuldet zu haben. Auf Anordnung des Kriegsministers sind heute 200 Soldaten aus demselben Grunde erschossen worden.

Petersburg, 28. Okt. In Sosnowice trat ungewöhnlich starker Schneefall ein. Die Züge treffen mit großen Verspätungen ein.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berlin, 28. Okt. Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat sich am 1. Oktober ds. Js. zu einer festgesetzten Organisation zusammengeschlossen, die sowohl die Einkaufs- wie die Verkaufspreise einheitlich festsetzt. Diesem Vorgehen haben sich die Bindfadenengroslisten anschließen müssen, jedoch nun die vom Verband eingeführten Verkaufspreise allgemeine Geltung haben.

Köln, 28. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia: Das in den Zeitungen aufgetauchte Gerücht, deutsche Offiziere hätten an der Verteidigung von Kirckilisse teilgenommen, wird amtlich für unwahr erklärt. Nach den letzten Nachrichten betrug die Besatzung von Kirckilisse nicht mehr als 20 000 Mann.

Reichenbach i. Schlef., 28. Okt. Das Bankhaus von Einem gibt durch Anschlag bekannt, daß es gleichfalls die Zahlungen einstellen muß.

Konstantinopel, 28. Okt. Auf Beschluß des Ministerrates geht eine große Zahl von Illeas zur Front.

Konstantinopel, 28. Okt. Ueber die bisher noch nicht näher erklärte türkische Veroute bei Kirckilisse verlautet aus sicherer Quelle: Die aus dem 13., 16. sowie einem unabhängigen Korps, im ganzen aus acht Divisionen bestehenden türkischen Truppen waren nördlich und nordöstlich von Kirckilisse bei Petra aufgestellt. Der Angriff der Bulgaren begann am 22. Oktober und dauerte unter heftigem Artilleriefeuer bis zum 23. Oktober fort. Gegen 4 Uhr begann der fluchtartige Rückzug der ganzen türkischen Armee, die nach der früheren Eisenbahnstation Alapli flüchteten. Nur eine Division unter dem Obersten Hilmi bewies eine heldenmütige Haltung, indem sie den Rückzug deckte. Ein Teil des Heeres soll sich nach Bunar Hisar zurückgezogen haben. Später trafen die an der Küste des Schwarzen Meeres bei Injada unter General Torquato Schermet Pascha gelandeten türkischen Truppen ein, die die Armee bedeutend verstärkten.

Belgrad, 28. Okt. Seitern nachmittags fanden hier vor der russischen Gesandtschaft und den Gesandtschaften der verbündeten Balkanstaaten Kundgebungen statt. Die Menge durchzog die Straßen unter Hochrufen auf den König, das serbische Heer und Rußland. In den letzten beiden Tagen sind über 1000 Verwundete hier eingetroffen. Nach einem amtlichen Berichte rief die Heftigkeit der Angriffe der Serben unter den türkischen Truppen bei Kumanovo derartige Verwirrung hervor, daß die türkischen Führer jede Gewalt über ihre Truppen verloren und der Rückzug in wilde Flucht ausartete. Prinz Arsen nahm mit der serbischen Kavallerie die Verfolgung auf. Die Türken ließen die Geschütze zurück und retteten nur durch Zerschneidung der Gestränge die Bespannung. Wie verlautet, soll die Schlacht auf türkischer Seite Schewket Pascha selbst geleitet haben.

Teheran, 28. Okt. Die Nachricht, daß Saad ed Dauleh als Premierminister in Betracht komme, erregt hier anscheinend tiefe Mißstimmung. Lebhafteste Proteste von einflussreichen Laien und Priestern in Teheran wurden an den Premierminister gerichtet. Die Pforte hat der persischen Regierung mitgeteilt, sie beabsichtige das persische Gebiet im Westen von Aserbeidschan unter folgenden Bedingungen zu räumen: 1. Der Bevölkerung dieses Gebietes müsse Amnestie gewährt werden; 2. keine anderen fremden Truppen dürfen an Stelle der türkischen treten; 3. die persische Regierung müsse Leben und Eigentum der türkischen Untertanen in diesem Gebiete schützen.

Beihaitwei, 28. Okt. Eine bewaffnete Räuberbande brach am 24. Oktober nachts in das britische Konzeptionsgebiet ein und machte einen Angriff auf ein Dorf. Dank der Anwesenheit der britischen Infanterie wurde die Ordnung aufrecht erhalten.

New York, 28. Okt. Während der letzten Wochen sind im ganzen 11 000 Griechen und 2400 Serben nach ihrer Heimat abgereist.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Dienstag, den 29. Oktober 1912.
Südwestwinde, wolkig, mild, zeitweise Regen.

Wasserstand der Elbe.

Datum	Baruth	Brandeb.	Sveinid.	Zeitz	Kaußg.	Dresden
27.10.	- 42	+ 20	+ 56	+ 26	+ 51	- 97
28.10.	- 40	+ 16	+ 64	+ 20	+ 43	- 102

Geschichtskalender.

Dienstag, 29. Oktober.

- 1208. Konradin von Schwaben, der letzte Hohenstaufe und rechtmäßige Erbe beider Sicilien, wird, da er in die Gefangenschaft des Usurpators, Karl von Anjou, geraten ist, mit seinem Freunde, Friedrich von Baden, zu Reapel enthauptet.
- 1618. Sir Walter Raleigh, englischer Seefahrer u. Schriftsteller, Günstling am Hofe der Königin Elisabeth, wird auf einen ungerechten Urteilspruch Jakobs I. hingerichtet.
- 1628. Kapitulation v. La Rochelle, Hauptwaffenplatz d. Hugenotten. Dieser Fall hatte den Untergang der reformierten Partei in Frankreich zur Folge.
- 1762. Schlacht bei Freiberg, die letzte des siebenjährigen Krieges. Prinz Heinrich von Preußen siegt über die Oesterreicher und Reichstruppen.
- 1848. Fortgesetztes Bombardement von Wien. Straßenkampf.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Unterzeichnung eines Abkommens über das Ausstellungsverfahren bildete den Abschluß der ersten diplomatischen Ausstellungskonferenz in Berlin, an der Vertreter von 16 Staaten teilnahmen. Das Abkommen sieht hauptsächlich eine Einschränkung der Zahl der großen allgemeinen Ausstellungen vor, die von den Vertragsstaaten nur noch dann befristet werden dürfen, wenn sie nicht häufiger als alle zehn Jahre veranstaltet werden. Für die Zusammenfassung und das Verfahren des Preisgerichts und die Verteilungen von Auszeichnungen sind gewisse Grundsätze vereinbart worden. Weiter enthält das Übereinkommen ausdrückliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwindelausstellungen und des Medaillenhandels.

Reichstags- und preussische Landtagspräsidenten. Während der deutsche Reichstag in den 41 Jahren seines Bestehens im November bereits den dreizehnten Präsidenten zu wählen hat, kam das preussische Abgeordnetenhaus seit 1860 einschließlich des soeben gewählten Grafen Schwerin-Löwig mit acht Präsidenten aus. Graf Schwerin-Löwig ist der erste Präsident des Landtags, der vorher Reichstagspräsident gewesen war, und auch der erste Präsident des preussischen Parlaments, der im ersten Wahlgange durch Zufall gewählt wurde. Die früheren Abgeordneten von Simson und von Jordanbeck waren zuerst preussische Landtags- und danach Reichstagspräsidenten.

von Bieler-Melno †. Zu Melno im Kreise Graudenz ist der frühere Reichstagsabgeordnete von Bieler verstorben. Seit längeren Jahren bereits hatte er sich dem parteipolitischen Leben ferngehalten, nahm aber an der ostmärkischen Sache, zu deren Führeth in der Provinz Westpreußen er gehörte, regen Anteil.

di San Giuliano in Berlin. Ueber den bevorstehenden Besuch des italienischen Ministers di San Giuliano in Berlin wird, wie der „Tag“ erfährt, bekanntgegeben, daß Marquis di San Giuliano in Begleitung seines Rabinettchefs, des Grafen San Martino, am 2. November nach Berlin abreisen wird, um den Besuch des Staatssekretärs von Ridenten-Baechter zu erwidern. Marquis di San Giuliano wird nach dem Festmahl, das die italienische Kolonie ihm zu Ehren geben wird, am 7. November die Rückreise nach Rom antreten.

Die Besitzsteuerfrage. Bis zum ersten April n. Js. will die Regierung dem Reichstage bekanntlich einen Gesetzentwurf über allgemeine Besitzsteuer vorlegen. Eine Denkschrift darüber ist vom Reichsschatzamt soeben fertiggestellt worden. Sie bespricht alle Besitzsteuern, die vom Reichstage empfohlen worden waren: die Erbschafts-, Vermögens-, Wertzuwachs- und Vermögenszuwachssteuer. Es handelt sich aber nur um eine Arbeit, die dem Bundesrat für dessen seiner Zeit zu fassende Entschlüsse Material unterbreitet, noch nicht um einen Gesetzentwurf, der eine der erwähnten Steuerarten unter Ausschluß der übrigen vorschlägt. Bei dieser Sachlage ist das Dementi, das die „Rundsch. N. N.“ der Meldung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichsschatzamt und preussischen Finanzministerium über die Angelegenheit sowie der dadurch verursachten Verzögerung der Uebermittlung der Denkschrift an die Bundesregierungen entgegenstellen, eigentlich selbstverständlich.

Auf dem Berliner Fleischmarkt ist nach den unerquicklichen Szenen in den Markthallen besonders des Nordens und Ostens der Reichshauptstadt eine allgemeine Beruhigung eingetreten, zumal die Innungs-Fleischermeister die Vorkommnisse aufs tiefste bedauert, aber auch andererseits erklärt haben, daß sie nicht die Schuld daran treffen könne. Haben so die Berliner Fleischermeister ihre Bereitwilligkeit erklärt, Hand in Hand mit dem Magistrat, alles aufzubieten, was zur Linderung der Fleischnot beitragen kann, so sah sich der Magistrat von Wilmersdorf gezwungen, den Verkauf russischen Fleisches selber vorzunehmen. Vor einer ähnlichen Zwangslage steht die Stadt Düsseldorf, da die dortigen Schlächtermeister beschlossen haben, das von der Stadt angekaufte ausländische Fleisch nicht mehr zu verkaufen.

Ein neuer politischer Prozeß im Reichslande. Der Beleidigungsprozeß, den der Statthalter der Reichslande, Graf Wedel, gegen die Rheinisch-Westfälische Zeitung angestrengt hatte, zieht weitere Kreise. Der „Rouveliste“, das Organ Wetterles, hatte nämlich behauptet, die Informationen der Rheinisch-Westfälischen, angeblich „aus hohen elsässischen Beamtenkreisen“ stammend, gingen auf den Unterstaatssekretär Mandel zurück. Wie nunmehr aus Straßburg gemeldet wird, hat Mandel Strafantrag gegen den „Rouveliste“ wegen Beleidigung gestellt.

Die Frage der Sonntagsruhe unterliegt zur Zeit den Erwägungen des Bundesrats, nachdem die einzelstaatlichen Regierungen soeben ersucht worden sind, ihr Material zur Beurteilung des von dem Reichsamt des Innern aufgestellten Gesetzentwurfs der Reichsregierung zu übermitteln. Der Regierungsentwurf macht bekanntlich einen Unterschied zwischen offenen Verkaufsstellen und Kontoren. Für die letzteren empfiehlt er, von Ausnahmefällen abgesehen, die volle Sonntagsruhe, für offene Verkaufsstellen sieht er als Höchstmaß der Beschäftigungszeit drei Stunden vor.

Der 2. Tag der Fleischnotsdebatte im Preussischen Landtag verlief, dem „Tag“ zufolge, in den Bahnen, die der erste Tag vorgezeichnet hatte, ziemlich ruhig und befriedigend. Dr. Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer fand williges Gehör, als er im Laufe seiner Ausführungen bekannte, an mindestens drei Tagen der Woche kein Fleisch zu essen, ohne sich dessen Erzeugung durch Kaviar und Austern leisten zu können, und daß er das Zeugnis des Hauses dafür anrief, daß er keinen untererhaltenen Eindruck machte. Die so eingeleitete heitere Stimmung des Hauses blieb während der Rede des konservativen Abg. Dr. Hahn vom Bunde der Landwirte erhalten. Dr. Hahn fand sich sehr geschickt mit der veränderten Stellung des Bundes gegenüber den Notmaßregeln der Regierung ab — der Bund habe auch nicht mehr gesagt als am Vortage der

Landwirtschaftsminister. Etwas lebhafter wurde es bei den Ausführungen des Arbeitersekretärs Giesberts vom Zentrum, der wie stets scharfe Zusammenstöße mit den Sozialdemokraten hatte. Nachdem ein Vertagungsantrag angenommen und eine lange Reihe persönlicher Bemerkungen gefolgt war, vertagte sich das Haus auf Montag, wo von 11 Uhr ab das Schlepplimonopol beraten werden soll.

Von den Kolonien.

Weizen aus Deutsch-Südwestafrika. Die Zeiten, da man Deutsch-Südwestafrika als ein nur für intensive Viehzucht geeignetes Land ansah, sind vorbei. Unsere Kolonisten haben, wie die Statkopmunder Zeitung schreibt, allmählich gelernt, das System der Trockenlandkultur, mit dem man im Westen der Vereinigten Staaten und in Australien so günstige Erfolge erzielt hat, auch auf ihrem wasserarmen Grund und Boden anzuwenden. Schon liefert die Maiserne alljährlich recht ansehnliche Erträge. Nunmehr wird auch der Anbau von Weizen in Angriff genommen. Zahlreiche Farmer im Norden der Kolonie und im Damaraland sind gegenwärtig eifrig damit beschäftigt, den Boden durch geeignete Maßnahmen für Weizenbau im kommenden Jahr vorzubereiten. Ermuntert worden sind unsere Kolonisten hierzu durch die günstigen Erfolge, die in diesem Jahre auf der Farm Ofamatangara, die der Firma Brauh, Mohr u. Co. gehört, und von dem Verwalter Eichhoff bewirtschaftet wird, mit dem Anbau von Weizen erzielt worden sind. Die von dieser Farm nach Europa entjandten Proben der Weizenarten wurden von Hochleuten mit etwa 2,40 Mark für den Doppelzentner höher bewertet als der beste argentinische Weizen. Insbesondere zeichnet sich der südwestafrikanische Weizen durch hohen Klebergehalt und hohes spezifisches Gewicht aus.

Ausland.

Vom Balkankriegeschauplatz.

Die Gesamtlage im Osten. Der Kriegsberichterstatte der „Wiener Reichspost“ meldet aus dem Hauptquartier der bulgarischen Ostarmee: Die im Zuge befindlichen Operationen der bulgarischen Ostarmee zielen auf Einkesselung der an der Marisa und auf dem Rückzug über den Ergeneßluß befindlichen türkischen Streitkräfte hin. Der Vormarsch der Armee des Generals Dimitriew gegen den Ergeneßluß erfolgt in sehr breiter Front. Der rechte Flügel geht beiderseits der Linie Jendize—Baba-Eski, eine westliche Kolonne auf Gafsa vor. Das Gros hat hier bereits die Linie Jendize—Gafsa erreicht. Die mittlere Kolonne, die im Anmarsch gegen die Linie Baba-Eski—Lüleburgas beiriffen ist, war durch den Widerstand von Kirkilisse aufgehalten, hat aber nunmehr die Gegend von Kavakli und die Waldzone südlich von Kirkilisse erreicht. Die Kolonnen des linken Flügels führen nach vollständiger Zerspaltung der von Kirkilisse zurückflutenden türkischen Besatzungsstruppen in Gewaltmärschen eine große Schwentung über Bunar Hisar, Visa und Marais gegen die Linie Burgas—Corlu durch und sollen heute schon in der Flanke der türkischen Hauptkraft stehen. Von dem Gros der türkischen Armee, das nach der Schlacht von Kirkilisse den Rückzug in südlicher Richtung auf Baba-Eski und Lüleburgas antrat, befinden sich noch bedeutende Streitkräfte nördlich der Bahnlinie. Bei Corlu—Kartiköy und Strandza sollen

Auf falscher Fährte.

Kriminalroman von H. Coron.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
 „Wie schön dir diese Fröhlichkeit steht!“ rief Steined, „es soll meine Lebensaufgabe sein, dafür zu sorgen, daß du immer lächelst und froh bist!“
 Als er an diesem Abend die Erbin verließ, war sie keine Braut geworden.
 Zwei Tage später bogab Edward Steined sich zu Juliane und sagte: „Schweesterchen, ich bringe eine Botschaft, die dich hoffentlich erfreuen wird. Es hat sich so gefügt, daß ich nun doch trotz der bisher so ungünstigen Verhältnisse in deiner Nähe bleiben kann!“
 „Fandest du hier eine dir zusagende Stellung?“
 „Nein — aber —“
 „Run? So sprich doch!“
 „Ja. Wozu soll ich dir erst Rätsel aufgeben? Du errätst ja doch wahrscheinlich nicht, was sich zugetragen hat. Sieh her!“
 Er hielt ihr die Hand hin.
 „Ein goldener Reif? Wohl gar ein Verlobungsring?“
 Edward, du bist —“
 „Glücklicher Bräutigam!“
 „Und davon wußte ich nichts?“
 „Ich bins erst seit gestern. Da tauschten wir die Ringe!“
 „Und wer ist die Braut? Kenne ich das Mädchen?“
 „Du kennst sie sehr genau. Aber ein junges Mädchen ist es nicht, sondern deine Freundin Adolfine Goldner!“
 „Wie?“
 „Run? Du scheinst mehr erschrocken als erfreut!“
 „Ich bin unendlich erfreut, wenn sich die beiden Menschen, die mir außer Regina einzig und allein noch teuer auf

der Welt sind, wirklich in Liebe gefunden haben. Andererseits aber bedenke ich, daß Adolfine älter wie du und kränklich ist. Derartige Ehen führen oft nicht zum Guten. Wohl ahnte ich längst, daß ihr liebebedürftiges Herz dir gehörte. Aber du? Hättest du denn das stille, bleiche, nicht mehr in erster Jugend stehende Mädchen wirklich lieben gelernt? Du äußerstest dich noch eurer ersten Begegnung und auch später so ironisch!“
 „Nein Gott, es sollte dir doch schon bekannt sein, daß ich gern meinen Scherz mache. Es war nicht böse gemeint. Später überzeugte ich mich, daß Fräulein Goldner wirklich sehr lebenswürdige und fessellnde Eigenschaften besitzt und daß man sie aufrichtig gern haben kann!“
 „Zwischen „gern haben“ und „lieben“ besteht aber ein großer Unterschied. Adolfine ist von außerordentlich weicher Gemütsart. Es täte mir in der Seele leid, wenn sie eine bittere Enttäuschung erleben und unglücklich werden sollte!“
 „Ach, was fällt dir ein! Ruh man gerade in blinder Leidenschaft für eine Frau entbrannt sein, um sie glücklich zu machen? Du wirst sehen, daß dieses anspruchlose Wesen an meiner Seite in Bonne schwelgt!“
 „Röge es so sein! Wie ich Adolfine mit ihrem tiefen Gemüt kenne, sind nur zwei Dinge möglich: in dieser Ehe findet sie entweder den Himmel oder die Hölle. Möchte ihr doch ersteres beschieden sein! Sie hat bisher an allem gearbeitet, was das Leben verschönt und schmückt!“
 „Run, ich will dafür sorgen, daß sie das Veräumte nachholt. Wir werden viel reisen, vielleicht einen schönen Landsitz am Rhein oder in Thüringen kaufen und den größten Teil des Winters in Berlin zubringen!“
 „Leute Schwester! Reine innigsten, herzlichsten Wünsche!“ rief Juliane, der Freundin einen kolossalen

Strauß Weichen bringend. „Möchtest du das reichste Glück als Edwards Gattin finden. Etwas Geduld wirst du freilich mit ihm haben müssen. Er ist ja mitunter schwer zu lenken und auch nicht frei von Fehlern!“
 „Ach, was kümmern mich die, wenn mir nur seine Liebe bleibt! Ja, wenn — Julia! — Das köstlichste Kleinod der Frau, die Jugend, besitze ich leider nicht mehr!“
 „Der Altersunterschied zwischen euch beträgt ja nur wenige Jahre!“
 „Diese aber wiegen bei dem Weibe doppelt und dreifach schwer!“
 „Wir zählen beide kaum 32. Da braucht man sich doch noch nicht zu den Greisinnen zu rechnen!“
 „Ich kenne Frauen, die bedeutend älter als ich sind und sich trotzdem ihre Schönheit, den üppigen Reiz der Gesundheit bewahren. Diese verführerische Frische besaß ich, weiß von Kindheit an kränkelnd, schon als junges Mädchen nicht. Werde ich den lebensfrohen Mann bleibend fesseln können?“
 „Adolfine, warum quälst du dich jetzt nach getroffener Entscheidung mit hangen Zweifeln? Geht du sie wirklich und kannst der selbst gewählten Zukunft nicht mit Vertrauen entgegensehen, dann hättest du besser getan, meines Bruders Werbung abzuschlagen!“
 „Wie du nur sprichst, Juliane! Solange streckte ich die Hände nach dem Glück aus, welches andere mit seinen Gaben verschwenderisch überschüttete und an mir immer vorbeiging, wie an einem Bettelkind, dem man nichts geben will. Alles fühlte ich schon an mir erfrieren und sterben, weil nie ein Sonnenstrahl, ein warmer Benzhauch den Weg in meine trauernde Seele fand. Da kam ich zu dir und begabete Edward; nun war es, als erwache ich allmählich aus langem Winterschlaf. Ich liebe deinen Bruder nicht seit heute oder gestern. Während meiner Krankheit las ich die

stärkere türkische Besatzungen stehen. Dorthin und nach

Ueber die Lage vor Adrianopel heißt es, am erfolg-

Amtlich wird türkischerseits folgende Depesche des

Wiedereinnahme von Kirkkilisse? Ein türkisches

Die Lage im Westen. Der Kronprinz Danilo diri-

Eroberung von Uesküb. Die türkischen Truppen

Der Rückzug der Zehntausend? Authentische Nach-

Frankreich. Die Rede des Ministerpräsidenten

unheilvoller, als wenn man nur für einen Augenblick die

Italien. Die Reise di San Giuliano. „Tribuna“

Mexiko. Das Schicksal der Diaz-Anhänger. Nach

Heer und Marine.

Motorboote für die Armee sollen bei uns zur Einfüh-

Offizierspiloten als Spione. Auf einem Felde bei

Vom englischen Flottenverein. Aus dem Wortlaut

Die russischen Neubauten für das Schwarze Meer.

Die russische Regierung übertrug der Werft in Nikolajew

Kleine Chronik.

Eisenbahnunglück. Aus Prenzlau meldet der Draht:

Bahnhofes mit der Lokomotive und sechs Wagen über den

— Pulverexplosion. Bei der Beförderung von 15 Pud Pul-

— Vergrößerungen des Hafens La Rochelle. Nach einer

— Die Tragödie einer griechischen

— Unwetter auf Sardinien. Wie ein

in Mailand eingegangener Bericht von der Insel Sardi-

Landwirtschaftliches.

Berlin. Wöchentliches Saatensstandsbericht der

järtliche Sorge um mich in seinem Blick, hörte sie aus dem

„Und als das sonnige Glück nun doch endlich bei mir

Erstaunt blickte Juliane die Freundin an. Wer hätte

So sehr die Witwe auch an ihrem Bruder hing und so

„Tritt zurück! Löse das Verhältnis noch heute.

Aber die Warnung blieb unausgesprochen. Wie sollte

Sie war selbst schon zu müde und innerlich gebrochen.

um noch mit starker Hand energisch in die Speichen des

Der Würfel war im Rollen. Rochte er auf eine

Steinck zeigte sich übrigens als musterhafter Bräuti-

„Meine Wünsche stimmen mit den seitigen überein.

Ich geize um jede Minute des Glücks, denn wer weiß, wie

Das stachelnde Gefühl, daß ihre Lebensdauer vermul-

Wenige Monate nach dem Verlöbniß, anfangs Februar,

Der Assessor unterhielt sich viel mit Eduard Steinck,

Mehrere Tage später sollte das junge Paar sich auf die

Freilich ging er dabei in der Weise aufgeregter Men-

durcheinanderwerfen, auf diese Weise das Gefuchte erst recht

Er mußte etwas Wichtiges, Wertvolles verlegt haben,

„Wo hab' ich es nur gelassen? Es ist aufgehoben, gut

aufgehoben — aber wo?“

Blöthlich fuhr Steinck erschreckt zusammen. Eine

weiche Frauenstimme fragte dicht hinter ihm: „Was machst

du denn, Eduard? Wolfine ist bei mir, während in eurer

Wohnung gepackt wird. Sie haßt solche Unruhe und ver-

langt nach dir!“

„Ich habe doch hinterlassen, daß ich nochmals hieher

muß!“

„Gast du etwas verloren?“

„Ja!“

„Was denn?“

„Ach, nichts für dich Interessantes. Ein Ding aus

meiner Junggesellenzeit!“

„Run, das kann doch für dich jetzt auch nicht mehr in-

teressant sein!“

„Aber es gibt Sachen, die man nicht gern in unbe-

rufenen Händen wissen möchte!“

„Ein Brief? Ein Bild oder sonst ein Andenken?“

„Run ja freilich — ein Andenken!“

„Das hättest du als Bräutigam längst vernichten

müssen!“

„Ja, natürlich. Aber ich war der Ueberzeugung, es

ganz sicher verwahrt zu haben, und das ist auch selbstver-

ständlich der Fall. Trotzdem beunruhigt mich dieses Ver-

schwinden!“

(Fortsetzung folgt.)

funden, wohl aber ergibt sich hier und da noch eine Besserung des Futtergehalts. Durch die unbeständige Witterung wurden die Bestenarbeiten neuerdings aufgehalten, und vielfach glaubt man, daß die Weizenausfaat sich nicht mehr in vollem Umfange wird ausführen lassen.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen tritt, wie bereits kurz mitgeteilt, am 4. und 5. November d. J., vormittags 10 resp. 11 Uhr im früheren Sitzungssaale des Stadtverordnetenkollegiums, Landhausstraße 9, zu seiner 52. Gesamtsitzung zusammen.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Döhlen. Die Sächsische Gußstahlfabrik A. G. eines der größten und bedeutendsten Industriewerke des Plauenschen Grundes, beging gestern ihr 50jähriges Bestehen durch einen schlichten Festaktus im Saale der Fabrik, der mit der Büste des Königs, umgeben von Fahnen und Blattpflanzen, geschmückt worden war.

Sport.

Seidnitzer Pferderennen. Der gestrige vorletzte Renntag der Saison auf Seidnitzer Flur hatte trotz des trübten und feuchten Wetters und der empfindlichen Herbstkühle die Dresdner Sportgemeinde nochmals zahlreich auf dem Rennplatz versammelt.

- 1. Verkaufshürden-Gandikap. Garantiert 2500 M. Distanz 3000 Meter. 1. Herr S. Westens „Dafota“ (Frische jun.), 2. St. Mieses, 21. W. „Adelsberg“. Tot.: Sieg 14 : 10. Platz 19, 23, 15 : 10.

nant Graf Strachwitz, 4. Hus. „Rowton“ (Wes.) 3. Herrn Heinz Wolffs „Beautiful Goe“ (Herr Burgold). Totalisator Sieg 111 : 10, Platz 27, 18, 38 : 10.

5. Preis von Blasewitz. Garantiert 2500 M. Distanz 1200 Meter. 1. Rittmeister Meyers, 19. Hus. „Gaboriau“ (Wrede), 2. Herr E. Herings „Rafeweis“ 3. Rittmeister Meyers, 19. Hus. „Tra“. Totalisator: Sieg 37 : 10, Platz 28, 16, 32 : 10.

6. Preis von Struppen. Garantiert 4000 M. Gandikap. Distanz 1500 Meter. 1. Herrn F. Caspers „Mars“ (Rash), 2. Herrn L. Korn's „Strabella“. 3. Hr. R. W. Waugh's „Carino“. Totalisator Sieg: 97 : 10, Platz 37, 50, 55 : 10.

Aus dem Gerichtssaal.

Kgl. Landgericht Dresden. Wegen den in Pühlau wohnenden Baugewerken Ernst Gustav Noack war Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben worden.

Kgl. Landgericht. Wegen fahrlässiger Tötung und verbotenen Waffentragens bezw. gefährlicher Körperverletzung haben sich in einer längeren Verhandlung der 3. Strafkammer zu verantworten die Bädergehilfen Walter Ernst Georg Neumann aus Sprottau und Bernhard Max Rebel aus Oberlungwitz, beide in Schieritz wohnhaft und unbestraft.

Freiberg. Vor dem Kgl. Schourgericht wurde der Kaufmann A. Hirschfeld aus Freiberg wegen Brandstiftung und Betrug unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Tragung der Kosten verurteilt.

Kgl. Landgericht Bautzen. Um sich der Pflicht, Alimente zu zahlen, zu entziehen, hatte der 22 Jahre alte Arbeiter Hermann Otto Schuster in Wilthen den Entschluß gefaßt, aus seinem Heimort zu verschwinden.

Bereine und Versammlungen. An dieser Stelle finden bis Montag früh bei uns eingegangene Ankündigungen von Vereinen kostenlose Aufnahme.

Freitag) stattfindende Wanderungen. Dienstag, den 29. 10. Familienabend.

M. G. B. Liedertafel. Donnerstag, d. 31. 10. (Reformationsfest) Konzert und Ball im Hotel Bellevue, Beginn 7 Uhr.

Die Esperanto-Gruppe gibt jeden Mittwoch abends 8-10 Uhr im Schillerpark. Gäste sind stets willkommen.

Turnverein. Turnen der Männer- und Jugendabteilung Dienstags und Freitags von 8-10 Uhr in der Schulturnhalle.

R. S. Militärverein. Sonnabend, den 2. 11. Monatsversammlung im Ratskeller mit Vortrag.

Im Etablissement Blanche geben jeden Dienstag der Stenographen- und Turnverein, Donnerstag der Gesangverein „Harmonie“ und Freitag der Männergesang-Verein.

Freiwillige Feuerwehr. Sonntag, d. 10. 11. Uebungs-Turnverein. Reformationsfest: Turnfahrt nach Herrnhut.

Ev. Jünglingsverein. Reformationsfest: Teetisch im Café Gottschald. Sonntag, den 3. November Vortragabend im Vereinslokal.

Stenographenverein. Reformationsfest: Herbstversammlung des Elbgaubundes.

Freiwillige Feuerwehr. Reformationsfest: Familienabend im Gasthof.

Turnverein „Gut Heil“. Jeden 1. Sonnabend im Monat 1/9 Uhr Abends Vereinsversammlung und jeden folgenden Sonntag abends 1/9-1/11 Uhr Turnen in Pöschke's Gasthof.

Musik-Verein Dresden-Ost. Jeden Mittwoch abends von 8 1/2-10 1/2 Uhr Singstunde im Vereinslokal „Hammer's Hotel“.

Männergesang-Verein „Frohe Sänger“. Jeden Dienstag abends 1/9-1/11 Uhr Uebungsstunde im „Sachsenhof“.

Männergesang-Verein „Einigkeit“. Jeden Donnerstag Uebungsstunde im Vereinslokal Dampfstraßenrestaurant „Eblisch“.

Turnverein. Jeden Dienstag und Sonnabend von 1/9 bis 10 Uhr Turnen. Donnerstag abends von 1/9 bis 1/10 Uhr Turnen der Damen-Abteilung.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. R. Siefendahl, Blasenweg; Für Cerisches, Sächsisches, Sport u.: Anton Andrae, Postweg.

Hausfrauenede.

Küchenzettel für Dienstag, den 29. Oktober. Suppe von Backobst mit Semmelflößchen. Gebäckener Blumenkohl mit Schinken.

Vegetarischer Küchenzettel. Nach dem Hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für ehem. Kurgäste von Dr. Bahmann's Sanatorium von Elise Stader, Weiser Hof.

Gefüllte Champignons. Schoten. Kartoffelpastetchen. Pfirsichkompott. Witzkuchen.

Advertisement for 12 Zeitschriften (magazines) for 20 Pfennigs per week. Includes a list of 13 titles such as Romanzeitung, Fürs Haus, Bazar, etc.